

AB

50633

Op. 10 F

2
Fünff Kurtze Predigten/
Über den Zwanzigsten Psalm
Des Könighchen Propheten
Davids.

In der DomKirchen zu
Magdeburgk also gehalten/
vnd zum Truck verord-
net.

Durch
Philip. Han D. Domprediger
daselbsten.



Getruckt zu Magdeburg / durch
Zacharias Dörffern / In verlegung
Ambrosij Kirchners.

A N N O 1 6 0 8.

Summa des XX. Psalms.

Segen vber Kirch vnd Regiment.

In Gottes Schutz
Die Kirch besteht/
Der Heinde trutz
Gar Schaal außgeht/
Zu vnserm Nutz
Gott alles kehrt.
Durch Gottes Gnad/
Das Regiment
Sedeyen hat/
An allem End/
Wenns wird gestelt/
In Gottes Händt.

Drumb sol des Herren Nahm allein/
Stets vnser Ruhm vnd Zuflucht sein.

Corn. B. D.

Der Zwanzigste Psalm

Des Königlichē Propheten
Davids.

H Er HERR erhöre dich in der
Noth/der Nahme des Gottes
Jacob schütze dich.

Er sende dir Hülffe vom Heilig-
thumb/ vnd stercke dich aus Zion.

Er gedencke all deines Speißopf-
fers / vnd dein Brandtopffer müsse fett
sein / Sela.

Er gebe dir was dein Herz begeh-
ret/vnd erfülle alle deine Anschläge.

Wir rühmen das du vns hilffest/
vnd im Namen onfers Gottes werffen
wir Panier auff/ Der HERR gewehre
dich aller deiner Bitte.

G ij

Nu

Die Erste Predigt/

Nu mercke ich/das der HERR seinen
Gesalbten hilfft / vnd erhöret ihn in sei-
nem heiligen Himmel / Seine rechte
Handt hilfft gewaltiglich.

Jene verlassen sich auff Wagen
vnd Rosse/wir aber dencken an den Na-
men des HERRN vnseres Gottes.

Sie sind niedergestürzt vnd gefal-
len/ wir aber stehen auffgericht.

Hilff HERR / der König erhöre
vns/wenn wir ruffen.



Die

Über den 20. Psalm.

Die

Erste Predigt.

Darinn etliche gemeine Erinnerung

beym Zwanzigsten Psalm in acht zu nehmen/ erzehlet werden.

Magdeburgi: die 6. Octobr. Anno Christi 1608.

EXORDIVM.



S sind fürnemlich Dreyerley Ursachen/ Geliebte vnd andächtige in dem H. Erren/ worumb fromme Christen/ von Gott verordnete Obrigkeit / als hohe Potentaten / Fürsten vnd H. Erren / vnd der selben Heil vnd Wolfarth / täglich mit innigem

Drey Ursachen/worumb Dn. terhanen für ihre Obrigkeit beten solle.

Gebet/ Gott dem H. Erren fürtragen / vnd befehlen sollen.

Denn 1. einmal geschicht es billich / Vmb Gottes willen/ Dessen ernstest Befehl er darüber in seinem Wort gegeben vnd geoffenbaret hat/ als sonderlich durch den heiligen Apostel Paulum 1. Tim. 2. Da er also schreibet: So ermohne ich nun/ das man für allen Dingen/ zu erst thue/ bitte/ Gebet/ Fürbitt vnd Dancksagung/ für alle Menschen/ für die Könige/ vnd für alle Obrigkeit/ etc. Denn solches ist gut / daru auch angenehm / für Gott vnserm Heyland. In welchen Worten außdrücklich gemeldet wird/ das es Gott haben wolle / vnd es für ihm angenehm sey/ wenn man für die Obrigkeit bittet vnd betet.

I. Vmb Gottes vnd seines Befehls willen.

G iij

Nun



Die Erste Predigt/

Nun verachtet man ja eines Weltlichen Herrn vnd Fürsten Gebot nicht lieberlich/sondern man thut ihm gerne zu vnterthenigen gehorsam/vnd gefallen/was er befiehlt vnd haben wil/damit man dessen Gnade vnd Gunst erhalte. Wie viel mehr wil Christen gebühren/ des Königs aller Könige/ vnd des Herrn aller Herrn/ Gottes vnseres Heylandes gebot in acht zu nehmen/das wir dem zugewallen thun / seinen Willen vnd Gebot erfüllen / seine Göttliche Gnad vnd Huld zu erlangen/vnd also auch seinem Befehl nach/die liebe Obrigkeit / vns in vnserm Gebet / treulich angelegen vnd befohlen sein lassen / für sie vnd ihre Heil vnd Wohlfarth bitten vnd beten / Weil es G D Z also befohlen vnd haben wil.

2.
Vmb der
Obrigkeit
vnd ihres
gefehrlichen
standes
willen.
Keyser Fer-
dinandi
Sprüchlein

Darnach 2. geschicht es auch billich/ vmb der Regenten, Potentaten, Fürsten vnd Herren willen / Die wil sie am leidigen Teuffel/einen starken Fandt vnd Widersacher haben.

Denn wie Keyser Ferdinandus recht gesagt: Je höher Standt/ je stercker Teuffel vnd Widerstandt. Weil denn der Teuffel mercket/das die hohe Potentaten, Fürsten vnd Herrn/im Göttlichen Stande / Gottes Ordnung vnd seines Reichs Amptleute sein. Sap. 6. Vnd sie des Teuffels Lügen vnd Mordreich mercklichen Abbruch thun können/so erregtet er/als ein Turbator pacis, vnd der rechte Störenfried/allerhandt Vnruhe wieder sie/ vnd stürmet aus allen Ecken zu ihnen ein/damit er ihnen einen Tück beweisen / vnd ihr Regiment vbern Hauffen werffen möge. Wie hierüber der Engel Gottes selbst klaget. Daniel. 10. Das ihm der Fürst des Königreichs in Persenlandt (Ein böser Hoffteuffel) Ein vnd zwanzig Tag Widerstandt gethan hab. Daher freylich die liebe Obrigkeit / Christliche Potentaten, Fürsten vnd Herrn in einem gefehrlichen Stande sein/

Ober den 20. Psalm.

sein / vnd deswegen billich vnd hochnötig / das man für sie vnd
ihre Wolsarth / Gott dem HErrn anruffe / vnd wieder den
Teuffel bitte vnd bete.

Endlich vnd fürs 3. geschicht es auch billich / vmb der
Der Vnterthanen willen: Welche Ursach S. Paulus in ob-
angezogenem Vermanungs Sprüchlein / 1. Tim 2 mit die-
sen Worten sezet vnd saget / Das man Bitte / Gebet / Fürbitt
vnd Dancksagung für die Könige vnd alle Obrigkeit thun solt
Auff das wir (die wir Vnterthanen sein) ein gerüglichs vnd
süßes leben führen mögen in aller Gottseligkeit / vñ Erbarkeit.

Denn freylich ist es war / wie der Prophet Ieremias das
Jüdische Volk erinnert / die doch einer Heydnischen Obrig-
keit / im Gefängnis zu Babel unterworffen waren / als er sie
an Gottes stadt / vnd aus dem Mund des HErrn vermanet /
für dieselbe zu beten / vnd spricht: In pace illius, erit pax vo-
bis. Suchet der Stadt bestes / dahin ich euch hab lassen weg-
führen / vnd betet für sie zum HErrn. Denn wenns ihr wol-
geht / so gehets euch auch wol. Ier. 29. Vnd wie Lyra den
Spruch S. Pauli von dem Gebet für die Könige vnd alle O-
brigkeit / gloueret: Ex eorū bona dispositione, dependet
bonum commune. In pace enim principū, quies & re-
gimen seruat Ecclesiarū. Das ist / sollen wir für eins in
Gottseligkeit / in Gottes wort vñ furcht zunemen / so müssen
wir / durch die liebe Obrigkeit / in eufferliche Friede erhalten wer-
den / Gott aber ist allein / der Friede schaffen vnd geben kan /
vnd darumb / wil er auch deswegen angeruffen vnd gebeten
sein. Darnach sol auch eufferliche Erbarkeit / Zucht vnd
Ehre erhalten werden / durch die Obrigkeit / weil sie ist Cu-
stos utriusq; tabulæ; So müssen solches Vnterthanen /
für ihre Obrigkeit auch erbitten heissen. Denn diß sind alles
Gottes geschenke vnd gaben / die er vns giebt / durch die liebe
Obrigkeit. Diese

34
Umb der
Vnterthan-
en vnd ihrer
Wolsarth
willen.

Lyra Glö-
lin vber den
Spruch
Pauli.
1. Tim. 2.



Die Erste Predigt

In erwesung erzehlter Ursachen hat David den zwanzigsten Psalm gemacht. Diese vnd dergleichen Ursachen hat nun der Königlichche Prophet David auch mit fleiß erwogen / vnd deswegen / im jetzt verlesenen Psalm 20. seinen vnd andern Christlichen Vnterthanen / ein sein Formular fürgeschreiben / wie vnd was sie von Gote dem H. Eren der lieben Obrigkeit wünschen vnd bitten / vnd für die erzeigte Wohlthaten ihm danken sollen.

Summarium
Lutheri
über den
Psalm. 20.

Erklärung
des Psal.
20. ist jetzt-

ger Zeit
gar bequem.

Landtag zu
Halt den
27. Sept.

Anno 1608.
gehalten.

Antretung
der Erzbi-
schöflichen
Regierung

Margrafs
an Will-

helmen po-
stulirten
Erzbischof

sen zu Mag-
deburg.

Wozu wir
den Ps. 20.
sich zuget-
brauchen.

sen / die erklärung des 19. Ps. zu ende brachte / diesen jetzt verlesenen 20. Psalm / bis auff diese zeit / mit fleiß auffheben vnd sparen wollen.

Denn freylich ist dieser Psalm / wie D. Luthers Summarium auch andeutet / anders nicht / denn ein Bettpsalm / vnd betet eigentlich für Keyser / Könige / Fürsten / Herren vnd alle so in Weltlicher Obrigkeit sitzen / das ihnen Gott wolle Gnade verleihen / friedlich vnd wol zu regieren / vnd Glück vnd Sieg zu haben wieder ihre Feinde.

Nun kömpt vns aber dieser Psalm / eben jetziger Zeit gar wol zu statden / nach dem ohnlengst vor 8. oder 10. tagen / auffm Landtag zu Halt / vnser Gnädigster Landesfürst vnd hohe Obrigkeit / der Herr Postulirter Erzbischoff dieses Primats vnd Erststifts Magdeburg / die Erzbischöfliche Regierung völlig angetreten / vnd an ihrer F. Gn. die gesambte Landstände angewiesen worden / vnd als gehorsame Vnterthanen sich zuerzeigen ihrer Fürstl. Gn. verpflichtet / versprochen vnd zugesaget.

Daher der abgelesene Psalm / auch vns dieses Orts vnd die Eingepfarten Alhier / lehren vnd vnterrichten wird / wie sie vnd wir alle miteinander / zuförderst / höchstgedachten vnsern lieben Landesfürsten / vnd Christliche Obrigkeit / vnd dessen Heil vnd Wolfarth / in täglichem Gebet Goet fürtragen / vnd für dieselbe bitten sollen.

Derowegen wir auch / weil wir kurz vor den Heermessen / die erklärung des 19. Ps. zu ende brachte / diesen jetzt verlesenen 20. Psalm / bis auff diese zeit / mit fleiß auffheben vnd sparen wollen.

Vnd

Über den 20. Psalm.

Vnd ob gleich der selbe/bey gehaltenem Landtag/Summa-
marischer weise/vnd so viel zu dem Actu gehörig/auch ver-
handelt worden: So wollen wir ihn doch allhier/in vnsern
ordentlichen Wochenpredigten / nicht verbey gehen: Denn
ein gut Lied/mag man wol 2. oder 3. mal singen / sagt das ge-
meine Sprichwort. Sondern wir wollen denselben/ vns al-
len vnd den gemeinen Zuhörern zum besten/etwas weilauff-
ziger in 4. oder 5. vnterschiedlichen/ jedoch kurzen Predig-
ten/nach seinen 3. fürnehmten Hauptstücken/ E. L. fürtra-
gen/erklären/ vnd auflegen.

Ein gut
Lied mag
man wol 2.
oder 3. mahl
singen.

PARTITIO.

- I. **V**otum & precatio. Das Gebet / welches ^{II.} Abtheilung
König David/seinen Vnterthanen/vnd allen Chri-
sten fürgestellt / als ein schön formular, wie vnd ^{des Psal. 20}
was sie für ihn vnd alle Christliche Regenten vnd Obrigkeit ^{in 3. Theil.}
von Gott wünschen vnd bitten sollen. ^{1.} ^{Votum &}
^{precatio.}
- II. **G**ratularum actio & gratulatio, ^{2.}
Eine Dancksagung der Vnterthanen vnd der Obrig- ^{Gratularum}
keit/für die Wohlthaten so Gott ihnen erzeiget / darob sie fro- ^{actio & gra-}
lich sein / vnd deswegen ihnen selbst gleichsam gratuliren ^{tulatio.}
vnd rühmen.
- III. **D**octrina & admonitio. ^{3.}
Eine nötige Lehre vnd Erinnerung / de vero præsi- ^{Doctrina}
dio Magistratus & Reipub. Wie beydes Obrigkeit vnd ^{& admoni-}
Vnterthanen / ihre Zuversicht vnd Vertrauen allein auff ^{tio.}
Gott vnd nicht auff Menschen Hülffe setzen sollen.

H

Propo:

Die Erste Predigt

PROPOSITIO.

Er Ordnung wollen wir nun in Erklärung
des Psalms nach gehē / auff dñmal aber allein den an-
fang darzu machen / vnd in Gemein von gemeltem
Psalm / etliche erinnerung thun / vnd darauff zum Text schrei-
ten / so fern wir kommen können / die Zeit leiden / vnd Gottes
Gnade vnd Geist darzu verleihen wird / wie wir ihn darumb
angeruffen vnd gebeten haben / vnd noch von Herren anruffe-
fen vnd bitten / Damit es nicht ohne Nutz vnd Frucht vnter
vns abgehen möge / vmb Jesu Christi / seines lieben Sohns
vnsers HERRN willen / A M E N.

Dreyerley
gemeine er-
innerung
zum Vor-
strab zu mer-
cken.

1. De coha-
rentia Ps 20
cum praece-
dente 19.

Psal. 19.
redet vom
Reich Chris-
ti vnd sei-
nem Euan-
gelio.

Psal. 20.
redet von
Weltlicher
Obriegkeit /
die Christi-
Reich vnd
Euangeli-
um schützen
vnd handha-
ben solle.

I. **W**e wir aber nun zur Erklärung des Textes /
im verlesenen Psal. 20 setzen / so solt man dabei /
fürs Erste sich muot erinnern lassen / de ordine
coherentia Psalmorum. Wie dieser Psalm gar fügich vnd
bequem auff den nechstklärten Psal. 19. in der Ordnung sol-
ge vnd gesetzt werde.

Denn in dem Psalm 19. Wie E. S. sich
wels / ist gehandelt worden / vom Christlichen Reich Christi /
vnd von seinem Euangelio / wie das sollte außgehen in alle
Welt / vnd die Menschen lehren / erleuchten vnd wö-
ren.

Dieweil aber Politia vnd die Weltliche Obriegkeit /
nutrich Ecclesiae. Pfläger vnd Säugammen der Christ-
lichen Kirchen sein / Esa. 49. Die Thür vnd Thor weit mas-
chen in der Welt / das der König der Ehren / Christus Jesus /
bey ihnen einziehe / Psal. 24. Vnd den Sohn küssen / Psal.
2. sein Euangelium annehmen / vnd Christliche Kirchen vnd
ihre

εργασίαι



Ober den 20. Psalm.

Ihre Gliedmassen beherbergen / handhaben vnd schützen
sollen.

Darumb ist es auch nötig / so offte wir de propagati-
one doctriinae coelestis, & conseruatione Ministerij ge-
dencken / das wir für die Obrigkeit / vnd vmb erhaltung der
Regiment Gott bitten / vnd beten / wie David die Ordnung
auch heile.

Darnach fürs andere / haben wir in gemein allhier
zu mercken / ebe wir zur Erklärung des Texts schreiben.
Das weil der Heilige Geist / durch König David in vnserm
vordhabenden Psalm / ein formular stellen lassen / Damit
für Koenig / Könige / Fürsten / Herren vnd alle / so in Weltli-
cher Obrigkeit sitzen / zu beten vnd Gott anzuruffen / vmb
ihr Heil vnd Wolfarth: So sehen vnd lernen wir daraus /
das der Standt der Obrigkeit Gottes Ordnung / vnd ihm
ein wolgefälliger Standt sey / darinn Fürsten vnd Herren /
mit gutem Gewissen leben / G D Z dienen / vnd selig wer-
den können.

2. De statu
Politico,
Das Obrig-
keit ein göt-
licher stande
sey, welches
vmb dreyer-
ley Leute
willen zu
mercken.

Daher sie Gott selbst mit seinem eigenen Namen eh-
ren / vnd sie Götter nennet / Psal. 82. Ich hab wol gesagt / ihr
seyd allzumal Götter vnd Kinder des Allerhöchsten. Denn
Sapient. 6. Ihnen ist gegeben die Obrigkeit vom HERRN /
vnd die Gewalt vom Höchsten / Denn ihr sind seines Reichs
Anpeltre vnd Vicarij DEI in terris. Derwegen auch
S. Paulus außdrücklich schreibt Roman. 13. Es ist kein
Obrigkeit / ohn von Gott / wo aber Obrigkeit ist / Die ist von
Gott verordnet / denn sie ist Gottes Dienerin.

Welches mit fleiß vmb Dreyerley Leute willen zu mer-
cken ist.

1. Vmb der Wiedertäufer vnd anderer Kotten willen / die
den standt der Obrigkeit / als einen vnchristlichen / vngöttliche

1.
Vmb der
Wiedertäu-
fer vñ Bäu-
ler willen.



Die Erste Predigt/

vnd verdammlichen Standt achten vnd halten / darinn man Gott nicht dienen / noch selig werden könne. Wie man auch im Papstumb nicht viel besser dauon geleret vnd gehalten hat / vnd derwegen grosse Keyser / König / Fürsten vnd Herrn beredet / das sie Scepter vnd Kron niedergeleget / sich in die Klöster begeben vnd Mönchskappen angezogen haben / als wenn sie zuuor in ein vnseligen Standt gewesen.

2.
Fürsten vnd
Herrn zum
Troft.

2. Darnach haben diß Fürsten vnd Herren / vnd alle die im Standt der Obrigkeit sitzen / ihnen zum Troft zu mercken / Das wenn sie nur Gottfürchtig vnd from sein / Christum / sein Kirch vnd Wort schützen / vnd handhaben / vnd ihr Ampt trewlich verrichten / so sind sie im seligen Standt / vnd Gott lieb vnd angenehm / der wird sich auch ihrer annehmen / sie schützen / vnd vber seinen Standt vnd Ordnung halten / Das sie dabey Gott dienen vnd selig werden mögen.

Hertzog Frie-
derich Chur-
fürst zu
Sachsen/
dessen Lu-
ther gedent-
et / im
Büchlein
vom Krie-
ge wider
den Türck.

Darhalben dencket D. Luther / im Buch vom Kriege wider den Türcken / Tom. 4. Item. Das Hertzog Friederich Churfürst zu Sachsen / so fro worden sey / das er seines standes aus Gottes Wort berichtet worden / das der selbe auch Göttlich / vnd Fürsten vnd Obrigkeit selig in ihrem Standt Gott dienen können. Daher hat er D. Luthers erste Büchlein / von Wellicher Obrigkeit / sehr geliebet / es ihm abschreiben vnd einbinden lassen / stets bey sich getragen / vnd seinem lieben Gott herzlich gedancket / das er auch möcht sehen / was sein Standt wehre für Gott.

3.
Vmb der
Vnterthas-
nen willen /
das sie sich
ihrer Obrig-
keit nicht
widersetzen

3. Endlich ist auch zu mercken vmb der Vnterthanen willen / das sie sich der Obrigkeit nicht widersetzen. Dann wer der widerstreibet / der widerstreibet Gottes Ordnung / vnd wird vber sich ein Vrteil empfangen / Rom. 13. So seid nun vnterthan aller Menschlichen Ordnung / vmb des HERRN willen / es sey dem Könige / als dem Obersten / vnd dem Haupt.

Ober den 20. Psalm.

Hauptleuten/als den gesandten/von ihm sagt auch S. Petrus
1. Petr. 2. Denn das ist der wille Gottes. Fürchtet Gott
vnd ehret den König. Wie Gott auch im 4. Gebott befohlen
hat/das wir unsere Eltern vnd Herren nicht sollen ver-
achten noch erzürnen/sondern sie in Ehren halten/ihnen die-
nen gehorsam sein/vnd sie lieb vnd werth halten.

3. Zum Dritten/haben wir hie in gemein auch zu lernen/
was das beste Tributum sey/das Vnterthanen ihrer Obrig-
keit zu leisten schuldig ist.

3. Das beste
Tributum
Vntertha-
nen der O-
brigkeit lei-
sten sollen/
ist das Ge-
bet

Davon hören wir zwar im Euangelio Matth. 22. aus
dem Spruch: Date Cæsari, quæ sunt Cæsaris, vnd Pau-
lus Rom. 13. setzet etliche Stücke nacheinander/ nicht allein
Vnterthentigkeit vnd Gehorsam/Furcht vnd Ehre/sondern
auch Schoß vnd Zoll. So gebet nun jedermann/was ihr
schuldig seit/sagt er/ Schoß dem der Schoß gebühret/ Zoll
dem der Zoll gebühret/Furcht dem die Furcht gebühret/ vnd
Ehre dem die Ehre gebühret.

Diemeil aber David allhier / aus Antrieh des Geistes
Gottes / allen Christlichen Vnterthanen / Psal. 20. für-
schreibet/wie sie für die Obrigkeit beten sollen: So giebt er
damit zuverstehen vnd zeigt an/das das liebe Gebet der Vn-
terthanen/das beste tributum vnd die höchste Pflicht sey/ so
sie ihrer Obrigkeit leisten können vnd sollen. Denn die Eh-
re des Herrgens/ vnd ein herzlich Gebet/ ist die rechte Ehre/
damit man der Obrigkeit / vnd der Herrschafft dienen sol/
vnd wer sich darinn willig vnd andächtig erzeiget / Der wirds
an der eusserlichen Ehr/ Gehorsam vnd Tribut auch nicht
mangeln lassen.

Das hat nu Gott auch damit zuverstehen geben / das
er im Gesetz Mosi verboten: Non maledices principi po-
puli tui. Exod. 22. Den Obersten in deinem Volck soltu

H iij

nicht



Die Erste Predigt.

nicht leſern. Ja durch Ier. 29. vnd Paulum 1. Tim. 2. be-
fohlen/das man für die Obrigkeit beten ſol.

Strecken vnd
Herrn/ſol-
ten der Vn-
terthanen
Gebet für
ihren beſten
ſchutz halten
Schluſſ der
Weiſen zu
Athen.

Vnd das ſollen auch Fürſten/Herren vnd alle Obrigkeit/
für ihren liebſten vnd wertheſten Schatz halten/ das ſie das ge-
meine Gebet für ſich / bey ihren Vnterthanen erhalten/ vnd
ſich im gegentheil für den gemeynen Gluck/als für ihrem erg-
ſten Feinde hüthen vnd fürſehen. Daher auch die Weiſen zu
Athen den Schluſſ gemacht:

Ein Fürſt/ein groſſer Herr vnd Potentat, ſol für allen
Dingen ſehen/ Das er der Gut vnd Vnterthanen Heil vnd
guten willen haben möge/wenn er daſſelbe habe/ ſo ſey er reich
vnd mächtig genug/wiewol ihm die andere gebühre / den Vn-
terthanen auch nicht ſol enbogen werden.

Seht die Dreyerley/habe ich vorher in gemein/bey dem
vorhabenden Pſal. 20. erinnern wollen / ehe wir zur Erle-
dung deſſ Leyris ſchreiten.

Erſter theil
deſſ Pſ. 20.
ſiehet ad u-
trumq; ſta-
tum Reip.
belli & pa-
cis tempore
Die erſten
2. Verſlein
gehen auff
die ſehdens/
die andern
2. Verſlein
auff die frie-
denszeit.
Occaſio vñ
zu welcher
zeit Dauid
den Pſ. 20.
gemacht/
nemlich zur
friedenszeit.

Wann ſichs denn nun ferner fraget/was denn/nach
dem erſten Hauptſtück deſſ Pſalm/ welches iſt Votum &
precatio, Chriſtliche Vnterthanen für ihre hohe vnd andere
Obrigkeit Gott bitten vnd beten ſollen? So ſollen die einfelti-
gen mit fleiß merckē das in ſolchem 1. Hauptſtück deſſ Pſ. iſt/
der Königl. Prophet Dauid ſiehet vnd weiſet / ad uerūq;
ſtatum Reip. Wie vnd was beydes tempore belli & pacis,
zu ſehdens vnd Friedens Zeiten / für die liebe Obrigkeit zu
bitten vnd zu beten ſey/ Die Erſten 2. Verſlein gehn auff die
Friedens/ Die Andern 2. auff die Friedens Zeit.

Denn es haltens etliche Kirchenlehrer dafür/ König Da-
uid habe dieſen Pſalm gemacht / vnd als ein Formular für
ſich vnd alle Chriſtliche Regenten zu beten/den Vntertha-
nen ſürgeschrriben/da er ſolte wieder die Ammoniter ſtrei-
ten/darvon zu leſen 2. Sam. 10. vnd 1. Paral. 19. Das ſie

me

Ober den 20. Psalm.

mit grosser Macht vnd Heerstrafft wider König David ge-
zogen 4000. Reuter/ vnd 7000. Wagen zu Felde bracht, dar-
über David/ sampt seinen Unterthanen/ in grosser Anzahl
vnd Noth gestreckt/ vnd daher es auch betens hochnödig gewes-
se. Derowegen sehet König David auch den nothstand vor-
nen auff die Spitzen in diesem Gebet des Psalms/ vnd lehret
seine Unterthanen/ also für in beten das sie sagen: Der Herr
erhöre dich in der Noth/ der Nahme des Gottes Jacob
schütze dich. Er sende dir hülffe vom Heiligthumb/ vnd
stercke dich aus Zion.

David se-
het die den
Nothstand
formen auff
die Spitzen.

Was nun die Summa vnd Inhalt dieses vnd des fol-
genden Gebets/ zu sedens vnd friedens zeiten sey/ vnd damit
eigentlich begriffen/ was darinn vns für Lehr vnd nach so ge-
fürgestellet werde/ solches wolt auff ditzmal/ weil die Zeit fast
verlauffen/ nach Notturne zu erklären/ vñ zu lang werden/
vnd müssen wir es in die nehere Predigt sparen.

ἀποστολή:

Allein haben wir zum Beschluß auff die ἀποστολή mit
fleischacht zu geben/ vnd dem billich in Gottesfurcht nach zu-
denken: Worinn der anfang des Psalms vñ das gebet darin
also formiret sey/ das sampt mit directe vnser Herr Gott/
sondern der König gleich/ ἀcompelliret vñ angesprochen werde.

Worinn an-
fangs des
Pl 20. nicht
directe vñ
ser Herr
Gott/ son-
dern gleich-
sam R. Da-
vid im gebet
der untertha-
nen compel-
liret werde.

Der Herr erhöre dich (König) in der noth: R. Ditz ge-
schicht vmb 2. Ursachen willen/ 1. Einmal vmb der Unter-
thanea. 2. vmb des Königs vnd der Obrigkeit willen.

Umb der
Unterthane-
n willen/ die
hiermit ihr
hertz vnd
trewe zuer-
kennen gebet.

1. Denn die Unterthanen wollen hiermit/ dem Könige ihre
trewe anzeigen vnd zuuerstehen geben/ das sie ihren irren Künig-
ges wolsart zum höchsten angelegen sein lassen/ vnd deswegen
Gott bitten/ das er in in noth erhören/ schühē erretten vñ si-
cken wolle/ vñ werffen sich im gleichsam damit zu füssen/ als
woltten sie so viel sagen: Gnädigster H. König/ hier ligē vñ ste-
hē wir für dir/ vñ ergebē dir vns gāß vñ gar/ nit allein vnsern

Umb der
Unterthane-
n willen/ die
hiermit ihr
hertz vnd
trewe zuer-
kennen gebet.

Leib

Die Erste Predigt

Leib vnd Leben / für deine Wolfarth zuzufuchen / sondern es komme auch mit vns / wie es wolle / so ist das vnser einiger Wuntsch vnd Gebet zu Gott / das Gott nur dich möge erhalten / darumb wollen wir zu Gott ohn vnterlass seuffzen vnd bitten.

2. Umb
des Königs
vnd der
brigkeit wil
ten / sie ihres
Ampts zur
er innern.

2. Darnach erinnern sie auch den König damit seines Ampts. Denn sie fassen ihr vnd des Königes Gebet zusammen: Der Herr erhöre dich in der Noth / anzuzeigen / das der König selbst auch gebeter hab / vnd beten sol / vnd sich nicht allein auff der Vnterthanen Gebet verlassen / oder damit begnüget sein.

Vsus. Welches noch heute zu Tage / beydes Christlichen Vnterthanen vñ Regentē / diese notwendige Erinnerung gibe.

1. Vnterthanen / das sie ihnen ihrer Obrigkeit Heil vnd Wolfarth / zum höchsten anaelegen sein lassen / vnd d.ßwegen mit Ernst vnd Andacht zu Gott bitten / weil es heiß / Ier. 29. In pace illius, erit pax vobis.

2. Regenten aber das sie selbst auch Fromb sein vnd fleißig beten / vnd ihr Gebet sampt der Vnterthanen Gebet zu Gott thun. Hæc enim vis Deo grata est, sagt Tercullianus, Wenn Obrigkeit vnd Vnterthanen neben vnd für einander / mit dem Gebet bey Gott ansuchen vnd anhalten. Wie Salomon 1. Reg. 3. Iosaphat. 2. Paral. 20. vnd Hiscias Esaiæ. 38. gethan. So wirdes Gott gefällig sein / vnd der Obrigkeit vnd Vnterthanen / zu zeitlicher vnd ewiger Wolfarth gerathen. Denn das Gebet d.ß Gerechten vermag viel / wenn es ernstlich ist. Iacob. 5.

Das sey also vor d.ßmal / auff's aller fürchte / in gemein von dem abgelesenen 20. Psalm / zum anfang vnd vorbereitung ferner erklärang desselben: Dafür dem lieben Gott danck gesaget / der helffe mit Gnaden / zum glücklichen Mittel vnd beständigem Ende / durch Christum / in Krafft des Heiligen Geistes hochgelobet in Ewigkeit / Amen.



Die Andere Predigt

vber den Psalm. 20.

Die 13. O.
ctobr. Anno
1608.

Vom Nothstandt der Obrigkeit / Für-
sten vnd Herrn / vnd wie man sich zur Feh-
dens zeit zuverhalten.

E X O R D I V M.

In haben heut Acht Tage / Lieben Freun-
de / den Anfang gemacht / zur Erklärung des
jetztverlesenen Psalms 20. Davids / vnd nur
in gemein / etliche nothwendige Erinnerung da-
von gethan.

Repetitio
precedentis
concionis
summaria

I. Als da wir zum Eingang der Predigt / 3. Ursachen
erzehlet / weil dieser Psalm / ein Betpsalm ist für die Obrig-
keit / w. rumb fromme Vnterthanen billich / ihre von Gott
verordnete Regenten / Fürsten vnd Herrn / vnd derselben
Heil vnd Wolsarth täglich mit iunigem Gebet Gott dem
H E R R N fürtragen sollen.

1.
Drey Ura-
sachen / war-
umb für die
Obrigkeit
zu beten.

I. Einmahl vmb Gottes / vnd seines Befehls willen /
welchen er vns deswegen / in seinem Wort gegeben vnd geoff-
fenbahret hat.

1. Vmb
Gottes wil-
len.

2. Darnach vmb der Regenten / vnd ihres geschehlichen
Standes willen / darinn sie leben.

2. Vmb der
Regenten
willen.

3

3. Vnd



Die Ander Predigt/

3. Umb der
Untertan
en selbst
willen.

N

Und denn enlich / umb vnser selbst besten willen/
das wir vnter ihren Schutz vnd Schirm ein gerügliches
vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd
Erbarkeit. Ex eorum enim bona dispositione depen-
det bonum commune. 1. Tim. 2. Wanns vnser Obrig-
keit wolgehet / so genießten wirs auch mit / die wir Untertan
nen sein.

21
Locus com-
munis, das
Obrigkeit
im Göttli-
chen Stand
sey: welches
vmb 3. Dr-
sach willen
zu mercken.

2. Darnach haben wir in der nehen Predigt / den Lo-
cum commune, Und die gemeine Lehre angehöret / vnd
aus Gottes Wort beweret / das der Standt der Obrigkeit /
ein Christlicher vnd Gott wolgefelliger Standt sey / welche
Lehre vmb Dreyerley Leut Willen mit Fleiß zu mer-
cken.

1. Zu wider
legung der
Widerteuß-
fer vñ Kottē.
2. Zu trost
der Regent-
ten vnd O-
brigkeit.

1. Einmal / umb der wiedertäuffer / vnd anderer Kotten
willen / die den Standt der Obrigkeit / als einen Vnchristli-
chen / Vngöttlichen vnd verdammlichen Standt / achten vnd
halten.

3. Zu War-
nung der
Untertan-
nen.

2. Darnach der lieben Obrigkeit zu Trost / das sie wis-
sen / sie sein vnd leben in einem solchen Stande / der Gott gez-
fellig / darinn sie ihm auch dienen / vnd selig werden könn-
nen.

3.
Der beste
Tribut so
Untertan-
nen der O-
brigkeit lei-
sten / ist das
Gebet.

3. Und denn vmb der Untertanen willen / das sie
sich der Obrigkeit nicht widersetzen. Dann wer sich wies-
der die Obrigkeit setzet / die widerstreibet Gottes Ordn-
nung / vnd wird vber sich ein Verheit enepfahen. Rom. 13.
Darumb fürchtet Gott / vnd ehret den König / vnd sey vnt-
terthan aller Menschlichen Ordnung / vmb des Herrn will-
len / es sey dem Könige / als dem Obersten / oder den Haupt-
leuten / als den gesandten von ihm / 1. Pet. 2.

3. Zum Dritten / haben wir auch in gemein erinnert /
welches denn die höchste Ehre / vnd der beste Tribut sey / so
do

Über den 20. Psalm.

die Untertanen / ihrer Obrigkeit zu leisten schuldig sein /
Nemlich die Ehre des Herrgens / vnd ein herrliches Gebet.
Welches auch Fürsten vnd Herren vnd alle Obrigkeit / für
ihren höchsten vnd besten Schatz halten / vnd für dem gemein-
nen Gluck / als für ihrem ergsten Feinde sich hüten sollen.

2. Wann sichs denn nun weiter frage: Wie vnd was soln
denn die Untertanen / für ihre verordnete Obrigkeit / Für-
sten vnd Herren bitten vnd beten? So haben wir vns duffsals /
aus dem 20. Psalm zuerholen / vnd sonderlich / aus dem ersten
Theil desselbigen; Darinn David seinen vnd allen Christli-
chen Untertanen ein sein formular vnd weyse fürschrrei-
bet / wie vnd was sie bitten vnd beten sollen / in den ersten 4.
Verslein verfasst / vnd sthet damit / ad utrunq; statum
Reipub. wie / vnd was beydes tempore belli & pacis, zu se-
dens vnd friedens zeiten für die liebe Obrigkeit zu bitten sey.

Was aber
nun Untero-
thanen für
die Obriga-
keit bitten
vnd beten
sollen berich-
tet der 20.
Psalm.

PROPOSITIO.

I. **D**ie Ersten 2. Verslein sind auff die fchdens
zeit / 2. Die andern 2. Verslein auff die friedens-
zeit gerichtet. Wir wollen auff ditzmal nur die er-
sten 2. Verslein dem Text nach / mit fleiß erwegen. Was den
Nothstandt vnd die sedenszeiten anlanget. Vnd was wir dar-
bey zu lernen / auch darneben vermeiden vnd anzeigen.

Gott wolles vns sein Gnaden Geist dazu verleihen / das
es nicht ohn Nus vnd Frucht vnter vns abgehen möge / vmb
Christi willen / A M E N.

ἐπαρχία.

Deso lehret nu anfenglich König David die un-
ertanen / für ire Obrigkeit beten vñ sage: Der Herr
Verhöre dich in der Not / der Name des Gottes Jac-
cob schütze dich. Er sende dir hülffe vom heiligthum / vnd
stercke dich aus Zion

3 11

1. Da-

Die Ander Predigt/

Der Fürsten Nothstand/wird he an die Spitze vnd Fornen angesetzt. Was es Noth sey/für grosse Herrn zu bitten.

I. Damit stellet nun König David dem Nothstandt der Fürsten vnd Herren/vnd aller Ehrigkeit forn an die Spitze/ in dem Gebet der Vnterthanen / das sie sagen sollen: Der Herr erhöre dich in der Noth. Welches denn manchen einfeltigen frembd vnd seihen fürkommen/ vnd er erwan in die Gedancken gerathen möchte: Was haben Fürsten vnd Herren für Noth in der Welt? schweben sie doch in den höchsten Ehren/vnd haben alles was ihr Herz begeret / vnd das sie es bekommen/ müssen die Vnterthanen contribuiren, ja sie gleichsam dazu für irrdische Götter ehren vnd halten/was ist denn noth/also für die Noth grosser Herren zu bitten / da sie von keiner Noth wissen?

Antwort/ Lieben Christen/ohn ist es nicht/das Fürsten vnd Herrn in cinem hohen Ehren Standt sitzen / vnd viel haben das andere gebriecht: Ja Gott selbst ehret sie der massen/ das er sie mit seinem eignen Nahmen/Götter nennet. Psal. 82. Ich habe wol gesaget/ihr seid allzumal Götter/vnd Kinder des allerhöchsten; Vnd setzt doch bald darauff: Aber ihr werdet sterben wie Menschen/anzuzeigen/Das Fürsten vnd Herren/so wol als andere Menschen / in Nothstandt sein gerathen vnd kommen mögen.

Wierley nothstand grosser Fürsten vnd Herren. Weil sie Menschen / sind sie dem Todt vnd allerhand Leibtranchheiten vnterworffen. Der leydige Teuffel setzet Fürstē vñ hartzu Keyf. Ferd. sprächlein.

I. Denn weil sie für eins/sterbliche Menschen/vnd dem Todt vnterworffen/so kommen ihnen auch die Vorboten des Todes/allerley Leibs Schwachheiten vnd Kranckheiten zu Hauß/ also das König Asa an seinen Füßen krank ward/ 2. Par. 16. König Hiskia an einer Pestilenzischen Drüsen darnieder liegt/ Esai. 38. König Vlia mit dem Aussatz behaftet wird/ 2. Par. 26.

2. Zu dem heists mit grossen Herren/ wie Keyser Ferdinandus gesagt: Je höher Standt / je stercker Teuffel/ vnd Widerstandt. Vnd setzt demnach der leydige Satan/ Für

Vber den 20. Psalm.

Fürsten vnd Herren offte hart zu/ das er dem David eingeber
das er aus Ehrgeiz sein Volk zehlen lies. 2. Sam. 24. dem
Hiskia/ das er mit seinen Schätzen pranget / Esai. 39. dem
Belsazer vnd Sardanapalo/ das sie dem Fressen vnd Sauf-
sen nachhengen/ vnd damit sich vnd die sbrigen in Jammer
vnd Noth bringen.

3. Vber das haben Fürsten vnd Herren/ ihre Noth vnd
Sorge/ mit der schweren last der Regierung/ so ihnen auff
dem Halse lieget / vnd gehet nach dem Spruch Gregorij:
Quantò quisque hic evehitur altius, tantò graviori-
bus curis oneratur.

3.
Schwere
Last der
Regierung.
S. Gregorij
sprüchlein.
Grosser
Herren
Nöthe nicht
alle gleich.

Vnd ob gleich Fürsten vnd Herren dñs als ihre Nöthe
neben sich haben / so sind doch dieselben nicht alle gleich vnd
alle gerathen/ vnd hat sich offte ein grosser Herr/ wie die Alten
gesagt haben/ nicht so sehr zu fürchten für denen Feinden/ die
weit auffer dem Lande sein/ als für denen / so ihm täglich auff
dem Fuß nachgehen. Da gibt es offte Calvinische vnd
Machiavellische ingenia; die Fürsten vnd Herren in Re-
ligion vnd Profan sachen/ auff etwas neues führen / vnd sie
vnd ihr Land vnd Leute damit in Noth setzen.

Calvinische
vnd Mar-
chiavelli-
sche inge-
nia.

4. So können auch Fürsten vnd Herren nicht länger freie-
de vnd Ruhe haben / als ihre Nachbarn wollen / vnd müssen
sich balde von diesen/ bald von andern ort/ öffentlicher Feinds-
schafft/ vnd befehding besorgen/ das sie auch mit Heerskrafft
bekrieget werden/ oder auch bekriegen müssen.

4. Werden
von ihren
Nachbarn
vnd andern
befehdet.

Wie denn David viel zu streiten gehabt/ mit seinen Fein-
den/ vnd halten insonderheit/ etliche Kirchenlehrer dafür/ wie
in der ersten Predigt auch gedacht worden / Er habe diesen
Psalm 20 gemacht vnd seinen Vnterthanen als ein formu-
lar für ihn zu beten fürgestellt/ als er solt wieder die Ammo-
niter:

David hat
viel zu strei-
ten mit sei-
nen Feinden.

Die Ander Predigt.

unter Freiten / welche mit grosser Macht vnd Heerkrafft
wieder ihn kamen / vnd mit 4000. Reutern / vnd 2000. Wa-
gen zu Felde gezogen / Darüber David vnd sein Volck in ei-
nen harten Nothstandt kommen / wie 2. Sam. 10. vnd 1. Paral.
19. darnon zu lesen. Vnd in Summa / Wer kan allen Noth-
standt Fürsten vnd Herren erzehlen.

Vsus 1.
membri.

Vsus 1. membri.

Welches denn beydes Fürsten vnd Herren / vnd den Un-
terthanen darzu dienen sol.

1. Fürsten
vnd Herren
sollen sich
nicht über-
heben.

1. Das Fürsten vnd Herren sich ihres hohen vnd Gött-
lichen ehrenstandes nit überheben / wie vom Könige Vlia ste-
het / 2. Par. 26. Das er zwar Gott gesucht / so lange Zacharia
lebete / der Lehrer in den Geschichten Gottes / vnd so lange er
den Herrn suchte / ließ im Gott gelingen. Da er aber mäch-
tig worden war / erhob sich sein Herz zu seinem verderben /
gehet in den Tempel zu räuchern / welches den Priestern
gebühret / vnd wil ihm von den Priestern nicht einreden las-
sen. Vnd wird deswegen von Gott mit dem Aussatz gestraf-
et vnd aus dem Königreich verstorben.

König Phi-
lippus in
Macedonia
2. Untertha-
nen sollen
desto fleissi-
ger für die
Obriqkeit
beten
in betrach-
tung ihres
nothstandes
Tertulliani
Wortschleis.

Darumb sollen Fürsten vnd Herren zugleich / auch ihren
Nothstande bedincken / in wahrer Gottesfurcht / vnd De-
mut leben / vnd sich erinnern / was König Philippus in Maces-
donia ihm oft zuruffen lassen: Memento te esse homi-
nem. Das sie auch Menschen sein / vnd so wol als andere
Menschen Gott für Augen haben / vnd fleißig beten.

2. Unterthanen sollen hiedurch desto mehr bewege wer-
den / ihrer Obriqkeit / Fürsten vnd Herren Noth / mit inni-
gem Gebet täglich Gott fürzutragen / vnd neben ihnen in sol-
cher Noth Gott anzuruffen. Dann Hæc vis Deo grata
est, sagt Tertullianus.

Das

Über den 20. Psalm.

Das ist Gott lieb und angenehm/ Wenn beydes Obrigkeit und Unterthanen / mit dem Gebet zusammen sitzen / da leßt sich Gott desto ehe erweichen und erbitten. / was ihr Herr begehret.

II. Und weil nun zusörderst / wie gehöret / die Erste Bitte vnnnd beyde Verslein des Psalms / ad statum belli, auff die Fehdenszeit gerichtet sein. So laß vns auch allhier den Worten und dem Text nach / besehen / und erwegen / wie sich beydes David und seine Unterthanen zu solcher Zeit erzeiget und gerüstet haben.

II. Wie sich David und seine Unterthanen / im nothstande und zu fehdenszeiten gerüstet vñ erzeiget haben.

Da denn fürs 1. mit fleiß zu mercken / das David / als ein Weiser Fürst und Kriegesman / keinen vnnötigen Krieg anseheth / und zeucht nicht zu Felde / da es nicht die höchste Noth erfordert / vñd er es defenliue thun muß sich und seine Unterthanen damit zu schützen / oder die wahre Religion zu vertheidigen.

1. David sehet keines vnnötigen Krieg an

Darumb wird in solchen Worten gedacht / nicht allein der Noth und desz Schutzes / sondern auch desz Heiligthums aus Zion: Der Herr erhöre dich in der Noth / der Nahme desz Gottes Jacob schütze dich. Er sende dir Hülffe vom Heiligthumb / vñd stercke dich aus Zion. Anzuzeigen / das König David von den Ammonitern zum Streit / vñd zur Schutzwehr gedrungen worden / vñd wie König Alphonfus gesagt: Pro lege & pro grege gestritten habe. Wenn mans aber auff die Faust sehet / vñd vnnötige Kriege anseheth / da gehet man offft darüber zu Boden / wie Xerxes, Pericles, Pyrrhus, Antigonus, Antiochus, vñd dergleichen mit ihrem eigenen schaden erfahren haben.

Alphonfi Symbolum Pro lege & pro grege.

Ein Kriegsvolk leichter in hartnisch als heraus zu bringen.

Drumb ist zu vor wol zu bedencken / worumb man kriegen

ge/bringen.

Die Ander Predigt

ge / vnd kan man ein Kriegsvolck leichter in Harnisch / als
heraussen bringen / So heisst auch / wie der Poet saget :

Frangit & attollit vires in milite causa,

Quæ nisi iusta subest, ^{excubi} proijcit arma pudor.

Vnd mus mancher grosser Herr mit Schimpff abziehen /
vnd kriegt wol eine gute Schlappen daruon / wenn er keine

Livij spruch
vom Kriege

rechtmessige Versach zum Kriege hat. Sine iustitia enim
nihil laudabiter geritur, & nullum bellum iustum est,
quod non necessarium, sagt Livius

2. David
fehlet den
Krieg mit
Gott vnd
dem Gebet
an.

2. Da aber nun David nothwendig kriegen mus / da se-
het er zu förderst den Krieg mit dem Gebet an / vnd doet selbst
auch zu Gott dem HERN. Wie allhier zu sehen / vnd Psalm

Ajax beim
Sophocle
vermeinet
ohn Gott zu
kriegen.

60. Schaffe du HERRE vns beystandt in der Noth / denn
Menschen Hülffe ist kein nütze / mit Gott wollen wir Thaten
thun / er wird vnser Feinde untertreten. Er thut nicht

wie Ajax beim Sophocle, da ihn sein Vater vermahnete / er
solte fleissig beten / wenn er zu Felde ziehen wolte. Da ant-

wortet er vnd sagt: Timidis & ignavis Deo opus est.
Ego verò sine Deo vincere possum.

Theodosius
M. vnd Ed-
vardus Kö-
nig in Eng-
gelland / be-
ten die ganz-
ze Nacht
vorm streit.

Nein / David nimpt Gott den HERN mit zu Felde vnd
betet / wie Theodosius Magnus, ehe er in dem Streit / wi-
der den Eugenium vnd Arbogastum gezogen / die ganze

3. Dav leret
die Untere-
thanen / was
sie zu jedens
zeit für ihn
vnd ire herr
schafft beten
sollen / nem-
lich 4.

Nacht zuvor mit beten zugebracht hat. Vnd der König in
Engelland Edvardus, der Dritte dieses Nahmens / als er
mit dem Philippo Valesio Gallo streiten wollen / hat er die

ganze Nacht zuvor nicht geschlafen, sondern dieselbe mit be-
ten zugebracht.

3. So lehret auch König David allhier die Untertanen /
was sie in Fehdens Zeit für ihn vnd alle Obrigkeit Gott beten
sollen / als Nemlich Viererley :

I. Pla-

Ober den 20. Psalm.

1. Placatio Dei. Das Gott woll den König erhören in der Noth / vnd sich versöhnen lassen: Der Herr erhöre dich in der Noth.

1 Placatio Dei: Gott wolle das Gebet erhören vnd sich versöhnen lassen.

Denn/weil Krieg ist poena peccati, eine Sündenstrafe/so offte auch die Vnterthanen / so wol als grosse Herren/ mit ihren Sünden verschulden / so hat man Gott billich zu bitten/das er gnädig die Noth ansehen/vnd vnser Gebet erhören wolle/ das wir mit Ieremia Thren. 3. sagen: Last vns suchen vnd forschen vnser wesen/vnd vns zum HERRN befehren Last vns vnser Hertz/sampt den Händen auffheben zu Gott im Himmel.

Vnd mit König Iosaphat 2. Par. 20. sagen?
Wenn wir in höchsten Nöthen sein/
Vnd wissen nicht wo aus noch ein/
Vnd finden weder Hülff noch Rath/
Ob wir gleich sorgen Frü vnd Spät:
So ist disz vnser Trost allein/
Das wir zusammen in Gemein/
Dich anrufen / O trewer Gott/
Vmb rettung aus der Angst vnd Noth/
Vnd heben vnser Augen vnd Hertz:
Zu dir in wahrer Key vnd Schmertz/
Vnd suchen der Sünden Vergebung/
Vnd aller Straffen linderung/ etc.

Gebet K. König Iosaphats.

2. Protectio contra hostes. Das Gott schützet vnd vertheidigen wolle iren König/wieder die Feinde: Der Name desz Gottes Jacob schütze dich/ Wie er den Jacob beschützet / da Esau ihm Feindselig entgegen zog/ mit 400. Man/dcrüber Jacob sich sehr fürchte/ vnd im bange ward/ Aber Gott schützet ihn/das ihm Esau auch kein vnfreundtlich wort sagen mus/sondern hercket vnd küffet ihn. Gen. 32.

2 Protectio contra hostes. Gott wolle schützen wider die Feinde.

S

Vnd

Die Aender Predigt/

Und 33. Denn wie Proverb. am 18. steht/ Tarris fortissi-
ma nomen Domini. Der Name des HERRN ist ein festes
Schloß/der Gerechte läuft darin und wird beschirmet.

3. Auxilium
divinum.
Gott wol
helffen/wan
die Noth zu
groß vñ der
Feind zu
starck ist.

3. Auxilium divinum. Wann die Noth zu groß/und
der Feind zu starck sein wil; Der HERR sende dir Hülffe
vom Heiligthumb. Zu Jerusalem im Tempel war das
Sanctuarium, dahin sich Gott verbunden / und zugesagt /
dasselbst ihr Gebet zu erhören/wie Exod. 25. zu lesen.

Es ist auch der Himmel/Gottes Heiligthumb/da Gott
wohnet / und begehren demnach die Unterthanen Davids/
von dem HERRN Hülffe / wie David Psal. 121 auch saget/
Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen / von welchen mir
Hülffe kömpt/meine Hülffe kömpt vom HERRN / der Him-
mel und Erden gemacht hat. Denn wo Gott hilfft/da ist dem
Menschen geholffen. Darumb singen wir euch recht aus
Psal. 45.

Eine feste Burgk ist vnser Gott/
Eine gute Wehr und Waffen/
Er hilfft vns frey aus aller Noth/
Die vns jetzt hat getroffen.

4. Fortitudo.
Gott
wolle ster-
cken und trö-
sten.
Sprich-
wort.

4. Fortitudo. Sterck und Trost aus Zion: Und ster-
cke dich aus Zion. Man sagt im Sprichwort: gut verloren/
halb verlohren/aber Muth verlohren ganz verlohren.

Darumb gehört im Krieg fürs erste ein freudiger muth/vñ
vnerschrocken Hertz darzu. Darnach gehöret auch Krafft und
Sterck des Leibes darzu / sol man dem Feinde abbruch thun.
Und das beydes mus Gott geben. Der lehret die Hände
streiten/und die Fäuste kriegen/und darumb betet David selbst
Psal. 144. und Psal. 51. Spiritus principalis confirmet me.
Tröste mich HERR mit deiner Hülffe / und der freudige
Geist enthalte mich.

Es

Über den 20. Psalm.

Es setzt aber König allhier mit hinzu / Woher solche
Stärke und Trost herkommen? Aus Zion. Ex verbo
Dei, aus dem Göttlichen Wort. Denn aus Zion wird das
Gefesse ausgehan / und des HERRN Wort von Jerusalem.
Darnach sagt David Psal. 119. Wo dein Geseß nicht mein
Trost gewest were / so were ich vergangen in meinem Elend /
aber das ist mein Trost in meinem Elend / denn dein Wort
H E R R erquicket mich.

2. / Zion

Vsus 2. membri.

Dies gibt nun uns allen eine nothwendige Erinnerung
und Vermanung / wohin wir uns halten / und was wir thun
sollen / wann Gott der H E R R Krieg und andere gemeine
Landtsraß über uns verhengt.

Vsus 2.
membri.
Lehr und
Vermanung
wohin wir
uns zu
schweren
zeiten halt
ten sollen.

1. Wir sollen uns zum Heiligthumb finden / in die
Kirche unser Sünd bekennen / Gott abbitten zur Beicht und
Abentmahl des HERRN uns halten / und uns zu förderst mit
Gott versöhnen / und denselben unser Sünd abbitten wie
Dan. 9. Ach lieber HERR / du grosser vñ erschrecklicher Gott /
wir haben gesündigt / und vnrecht gethan / nun unser Gott
höre unser Gebet / und sihe gnediglich an dein Heiligthumb.

1.
Zum Heilig
thumb Gots
tes.

2. Wir sollen das gemeine Gebet nicht verachten / son-
dern in der Litaney oder gemeinem Gebet / neben andern /
Gott dem HERRN die Noth der ganken Christenheit fürtra-
gen / Et sic oremus in Ecclesia, cum Ecclesia, & pro Ec-
clesia.

2.
Zum gemei
nem Gebet.

3. Wir sollen auch die Predigt und sein Wort nicht ver-
achten / sondern gern hören und lernen / das wir daraus besten-
digen Trost haben und erlangen mögen.

3.
Zur Predigt

4. Vnd sollen an der gnedigen erhörung / schutz / hülffe und
stärke Gottes nit zweiffeln / sondern sie gewis von im erwar-
ten / ob gleich zuzeiten Schwachheit mit vnterleuffe / wie wir
singen:

4.
Mit glaubt
ger zuuer-
sicht.

K ij

Ich



Die And. r Predigt/

Ich lieg im Streit vnd widerstreb/
Hilff O Herr Christ den Schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stercker machen/
Item /

Wer hofft in Gott/ vnd dem vertraut/
Der wird nimmer zu Schanden/
Denn wer auff diesen Felsen bauet/
Ob ihm gleich geht zu handen/
Viel Unfals hie/ hab ich doch nie/
Den Menschen sehen fallen/
Der sich verlest/ auff Gottes Trost/
Er hilfft seinen gläubigen allen.

Denn dessen hat er vns seine Verheissung gegeben/
Psal. 91. Er begehrt mein/ so wil ich ihm außhelffen / er kennet
meinen Nahmen / Darumb wil ich ihn schützen / Er ruffe
mich an so wil ich ihn erhören / etc.

Nun ist des H E X X X Wort warhafftig/ Psal. 33.
Vnd wie wir im Kirchenlied singen:

Was er der ewig gütig Gott/
In seinem Wort versprochen hat/
Geschworen bey seinem Nahmen/
Das helt vnd giebt er gewisz fürwar/
Der helff vns an der Engel Schar/
Durch Jesum Christum/ A M E N.



Die

Über den 20. Psalm.



Die dritte Predigt

über den Psalm. 20.

Die 20. O-
ctobr. An-
no 1608.

Wie man zu Friedens Zeiten / vmb er-
haltung der reinen Religion / guter Policen
vnd häußlicher Nahrung sich bemühen vnd
Gott bitten sol.

EXORDIVM.



Nulla salus bello, pacem te poscimus
omnes.

Virgilij
Verßlin
vom Krieg.

Krieg vnd Unfried hat kein Rath/
Den Fried erhalte vns lieber Gott.

Denn was aus Unfriede / Krieg / vnd entpörung / für
Unrath entstehe / Das zeigt vns etlicher massen S. Augu-
stinus mit diesen Worten / da er saget: Opera bellorum
sunt, homines interficere, templa spoliare, populari res
giones, depredari insontes, licentiam dare furibus,
distrahere amicos, excitare seditiosos. Das ist / Im Kries
ge geht es also zu / da schlegt man die Leute zu Todte / vnd kres

S. August.
vom unrath
des krieges.



Die Dritte Predigt.

Wet. in Han darnach / man plüdere die Kirchen / man verheere
re das Land / man vergubere die Buschuldigen / man giebe
verschache / das Diebe / Mörder / vñ Strassenräuber / vñ derglei-
chen Leute / iren mutwillen vben / vñ thun / was iren gelüffet /
also das auch kein Freund / dem andern beyspringen kan.

Fried im
Land ein
edles Klei-
not.

Wo man aber im gegentheil das Edle Kleinot / den Frie-
den in ein Land hat / da können die Leut in wahrer Gottselig-
keit vnterrichtet werden / vnd zu nehmen / Zucht / Tugend vnd
Erbarkeit / bey Jungen vnd Alten gepflanzet vnd die
zeitliche Nahrung allenthalben fortgesetzt / vnd verbessere
werden / Das der Poet Silius Italicus recht darvon schrei-
bet vnd saget,

Silius Italicus
Verslin
vom Fried.

Pax optima rerum, quas homini novisse datum est,
Pax custodire salutem & cives æquare potens.

Das ist: Fried ist der edelsten Kleinot eins / so Gott den
Menschen gegeben / dadurch Heil vnd Wolfarth / vnter den
Menschen erhalten / vnd fortgesetzt wird.

Darumb wir Gott dem Herren / vmb solch Edles
Kleinot / den lieben Frieden / von Herzen zu danken / vnd vmb
erhaltung desselben täglich bitten sollen / wie Sprach cap. 50.
vermahnet: Nun dancket alle Gott / der grosse ding thut an
allen enden / er gebe vns ein frölich Herr / vnd verleihhe immer
dar Friede zu vnsern Zeiten in Israel / vnd das seine Gnade
stets bey vns bleibe.

Vnd wie wir in der Kirch / vnd mit vnsern Kindern sing-
gen vnd beten: Da pacem Domine, in diebus nostris.

Verley vns Frieden gnädiglich /

DEIN Gott zu vnsern zeiten /

Es ist doch ja kein ander nicht /

Der für vns könnte streiten.

Denn du vnser Gott alleine.

Nun

Über den 20. Psalm.

Man verhenget aber zu zeiten / vnser lieber Herr Gott / Gott verhenget offte
vmb der Menschen Sünde willen / das Krieg vnd empörung Krieg vnd
in ein Landt entstehe / das Fürsten vnd Herren / sampt den Vn- empörung
terthanen befehlet vnd bedrenget / vnd oftmale wider ihren vmb der
willen zur gegenwehre gedrungen werden / wie König David Sünden
viel zu streiten vnd zu kriegen gehabt / mit den vmbliegenden willen.
Feinden vnd wird sonderlich 2. Sam. 10. vnd Par. 19. gemel-
det wie die Ammoniter vnd Syrer / starck wider ihn zu Fel-
de gezogen. Daher etliche Kirchenlehrer der meinung sin / Der 20. Ps.
es habe König David / sonderlich zu der Zeit den Psalm. ein gemein
20. so wir jeso für vns haben / ihm selbst vnd seinen Vn- Formular
terthanen / als ein gemein formular eines Christlichen Ge- für die Di-
bets / gemacht / vnd für geschrieben / wie nicht all in in solchen brigkeit zu
Fehdens / sondern auch zu Friedens Zeiten / sie neben vnd für beten.
ihn / ja alle Vnterthanen für ihre Obrigkeit / Fürsten vnd
Herrn bitten vnd beten sollen / das ihnen Gott wolle Gnade
verleihen / friidlich vnd wol zu regieren / auch Glück vnd Sieg
wider die Feind zu haben / vnd zu behalten / wie D. Luthers
Summarium aufweist.

Vnd dahin gehet zu förderst der jetzt vorlesene erste theil / Inhalt des
des Psalm. 20. in den ersten Vier Verslein verfasst; Da- 1. theils im
mit ad utrunque statum republ. gesehen wird / wie Psalm. 20.
vnd was beydes tempore belli & pacis, zu Fehdens vnd
Friedens zeiten / für die liebe Obrigkeit zu bitten sey. Die
ersten 2. Verslein / sind auff die Fehdens / die andern zwey auff
die Friedenszeiten gerichtet gerichtet.

Vnd haben wir von den ersten 2. Verslein / heutzutage Summario
ge ewer Liebe bericht gethan. Da wir geschret vnd angezei sche widere
get haben / in gemein / was auch grosse Fürsten vnd Herren holung der
vnd die liebe Obrigkeit / für einen Nothstandt in der Welt ha- neheren
ben vnd aufstehen müssen: Predigt.

Einmal

Die Dritte Predigt

Einmal wegen des leybigen Satans / der der Obrigkeit / als Gottes Ordnung feindlich zusetzt / vnd Fürsten vnd Herren sampt den Vnterthanen / oftmals in Jammer vnd Noth bringet. Darnach / wegen der schweren Last der Regierung / die ihnen täglich auff dem Halse lieget. Vnd endlich wegen öffentlicher Feindschafft vnd besetzung / derer sie sich von Nachbarn vnd andern oftmals zudesorgen. Desrowegen König David / aus eigener erfahrung / den Nothstand der Obrigkeit / in diesen Psal. 20. vorn auff die Spitze setzet / vnd deutet in den ersten beyden Verslein an / Wie nicht allein er / König David / sich dagegen vnd in solchen Stande gerüstet vnd verhalten / vnd mit dem lieben Gebet / bey Gott dem HERRN Hülffe gesucht / sondern auch seine vnd alle Christliche Vnterthanen vnterrichtet vnd gelehret / was sie zu solcher Zeit / bey Gott / mit dem Gebet suchen / vnd für ihre Obrigkeit bitten vnd wünschen sollen. Nämlich / Dierley.

1. Placationem Dei, Das Gott wolle den König erhören in der Noth / vnd sich versöhnen lassen / weil doch Krieg poena peccati eine Sündenstraffe ist / welche offte die Vnterthanen / so wol als grosse Herren / mit ihren Sünden verschulden.

2. Protectionem contra hostes, Das Gott schützen vnd vertheidigen wolle / wieder die Feinde / wie er Jacob wieder den Esau beschützet hat / da er ihn mit 400. Mann entgegen gezogen / vnd Gott ihm sein Herz gelencket / das er ihm auch kein vnfreundlich Wort zusprechen durffte. Genesis am 32. vnd 33.

3. Auxilium divinum. Wenn die Noth zu groß / vnd der Feind zu stark sein wil / das Gott Hülffe leisten wolle / von seinem heiligen Himmel.

4. Forti-

Ober den 20. Psalm.

4. Fortitudinem. Das Gott Stärke geben / vnd beydes einen fremdigen muth vnd Stärke vnd krafft des Leibes verleihen wolle / wieder den Feind zu streiten / vnd ob zu siege.

Nun folget in den abgelesenen andern beyden Verßlin / damit David auff den statum pacis sihet / vnd anzeigen wie zu Friedenszeiten nicht allein Christliche Obrigkeiten / sondern auch die Vnterthanen sich zuuerhalten / vnd was sie als denn / in ihrem Gebet / für die liebe Obrigkeit / von Gott zu bitten. Davon wir nun in dieser Predigt mit einander handeln vnd anhören wollen.

Dann weil vns Gott der Herr / in diesen Landen / vnd löblichem Erbstift Magdeburg nicht allein eine geraume Zeit / vnter dem Schutz vnd Schirm vnser hohen vnd Christlichen lieben Obrigkeit die reine Religion vnd den edlen Frieden gegönnet / sondern auch vnlängst wiederum / einen frommen Gottseligen vnd friedfertigen Landesfürsten vnd Herren / an dem Herrn Postulirten Erzbischoffen / dieses Primats vnd Erbstiftes Magdeburg / vnserm gnädigsten Fürsten vnd Herren / gegeben vnd bescheret hat. So sind wir ja schuldig / für ihre Fürstlichen Gnaden täglich zu bitten / Das wir vnter derselben Schutz vnd Schirm / auch fortan / vnd viel lange Jahr / ein gerügliches vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit / wie S. Paulus vermanet. 1. Tim. 2. vnd haben daher auch desto fleissiger in acht zu nehmen / was der Königliche Prophete David ditsals / in den vorhabenden Psalmen / vnd beyden angezeigten Verßlin / Erstes Theils / vns zu betrachten fürgestellet.

PROPOSITIO.

Des sihet aber König David / mit solchen beyden Verßlin / auff den statum Ecclesiae, politicae & oeco-

David geb
het nun fert
ner auff
den statum
pacis.

Ursach wa
rumb wir
dis Stücklein
mit fleiß zu
betrachten.

Die Dritte Predigt/

oeconomia, Das ist/ auff die liebe Kirche/ Volcker/ vnd ge-
mein: heuffliche Nahrung/ das dieselben zu Friedenszeiten/
vnter d. m. Schutz der lieben Obrigkeit mögen in gutem Zus-
stand erhalten werden.

Wie wir ordentlich davyon/ den Text nacheinander beset-
hen/ vnd erklären/ vnd wissen wir vns nothwendig dabey zu
erinnern/ fürzlich berühren/ vnd anzeigen wollen. Unser
lieber HErr Gott/ gebe vns sein Gnaden Geist vnd segne das
zu/ das es nicht ohn Nutz vnd Frucht abgehen möge/ Amen.

ἑργασίας

Statu Ec-
clesiae.

Also lauten nu ferner die wort des gebets im Ps.
20 Er (der Herr) gedencke alle deines Speis-
opffers/ vnd dein Brandtopffer müsse Fett sein.

Diß ist Phraus Levitica, vnd nach Moysischer Art ges-
redt/ damit auff die Kirch vnd Gottes: dienst ge-
schehen wird.

Der für-
nehmste
Gottes
dienst altes
Testamentes
in den opf-
fern bestan-
den.

Denn im Alten Testament/ ist der fürnehmste Gottes-
dienst in den Opffern gestanden/ da man Speisopffer/ Dank-
opffer/ Brantopffer/ vnd dergleichen/ täglich im Tempel zu
Jerusalem geopffere vnd verrichtet hat.

Hines sacri-
ficiorum V.
T.

Welche Opffer zu förderst ein Fürbilde gewesen des eis-
nigen Opffers Christi Jesu/ vnd denn auch zu dem Ende ver-
ordnet/ das sie sein solten nervus religionis, damit vnd dars-
durch das Volk Gottes/ in Einigkeit des Glaubens bey-
sammen erhalten/ auch dauon die Priester des HErrn erneh-
ret würden/ vnd ihre Unterhaltung hetten.

Zu den Op-
ffern mußte
man das
reinste vnd
beste Vieh
gebrauchen.

Vnd da hatte Gott der HERR insonderheit verordnet/
das man zu solchen Opffern/ das reineste vnd beste Vieh
brauchen mußte. Denn mit düren/ hagern/ lahmen vnd
gebrechlichen Opffer/ Gott dem HERRN nicht gedienet
war/ wie Malach. 1. zu sehen.

Vnd.

Über den 20. Psalm.

Und solche Opfer brachten nun nicht allein gemeine Leute / sondern auch Könige / Fürsten und Herren / wie denn vom Könige Salomon geschrieben steht / 1. Sam. 8. Und der König / samt dem ganzen Israel / opfferten für dem HERRN Opfer / und der König bracht in das Haus des HERRN / damit er das Brandopffer / Speisopffer und das Fett und Danckopffer daselbst ausrichtet / und opfferte 22000. Ochsen / und 120000. Schaff / und weihten also ein das Haus des HERRN / der König / und alle Kinder Israel. Wenn nun ein fettes Brandopffer gebracht wurde / das war dem HERRN angenehm / und gefellig / und ein süßer Geruch für dem HERRN / wie die Schrift V. T. darvon redet.

Des Königs Salomons Opfer.

Daher lehret nun alhier König David, seine Vaterthanen beten: Der HERR gedencke alle deines Speisopffers / und dein Brandopffer müsse fett. Das ist / Gott angenehm und gefellig sein.

V. fast. membri.

1. Hierbey haben nun Christliche Regenten Fürsten und Herren fürs erst zu mercken / und in acht zu nehmen. 1. Das diß ihr Ampt sey / das sie zu förderst über der reinen Religion / und wahren Gottesdiensten in Lehr und Ceremonien / nach dem geoffenbarte wort Gottes haltē / und dieselben fortpflanzen und befördern helfen: Wie die Gottsaligen Könige im alten Testiment / Joas / Josaphat / Josias / Hizkias und dergleichen gethan / und dahin gesehen haben.

1. Erinnerung für Fürsten und Herrn / ihr Ampt gegen die Kirch und Gottesdienst betreffend.

2. Da wie hier im Psalm / des Königs Speisopffers und Brandopffers gedacht wird / also sollē Christliche Potentatē / und die liebe Obrigkeit Fürsten vñ Herrn selbst auch dem Gottesdienst bewonen / und mit andacht denselben verrichten helfen / Gottes Wort lieb haben / gern hören und lernen zur Buße vñ Absolution sich finden / des Sacraments des wah-



Die Dritte Predigt/

ren Leibs vnd Bluts Christi brauchen/ vnd mit andern in der Kirchen singen/ beten/ Gott loben vnd danken/ vnd also ditz als ihren Vnterthanen mit gutem Exempel fürgehen.

3. Vnd wie die Opffer im alten Testament darzu diene- ten/ das durch solche stewart/ gleichsam die Priester schaff/ das ist/ die Diener der Kirchen/ vnd Leviten/ die Diener der Schu- len/ erhalten wurden.

Also sollen noch Fürsten vnd Herren/ vnd die in Ob- rigkeit sitzen/ nutritij Ecclesiae sein/ Esai. 49. Vnd dafür sorgen/ Das Kirchen vnd Schulen mit nothdürfftigen tüch- tigen Leuten ersetzet/ vnd dieselben auch nothdürfftig vnter- halten werden.

Wie denn der liebe David bey seiner Regierung/ das Kir- chen Regiment/ sein ordentlich gefasset/ auch Josaphat vnd andere durch Christliche Visitationes die Verschung ge- than/ das die reine Religion vnd Gottesdienste/ (do etwas gefallen) wieder angerichtet/ vnd erhalten würden. Niceph. lib. 17. cap. 40. schreibt/ vom Keyser Iustino Iuniore, da er schwach/ vnd zur Regierung vntüchtig worden/ vnd Tibe- rium seinen Schwager/ zum Mitregenten vnd Keyser an seine Stadt verordnet/ hat er denselben in gegenwart aller Fürsten/ also angerebet: Ehre Gott vnd seine Diener/ so wirstu wieder von Gott gekhret werden. Die da Güter vnd Einkommen haben/ die schütze/ das sie es behalten/ die es aber nicht haben/ denen gieb vnd hilff/ das sie auch versorget wer- den. Das heist/ Der Obrigkeit Brandopffer müsse Fett sein.

Niceph. lib. 17. cap. 40. vom Keyser Iustino Iuniore.

Fürnehmste Tugend an einem Für- sten/ das er der reinen Religion zu- gethan ist.

Vnd das ist das fürnehmste an einen Fürsten vnd Her- ren/ das er der reinen Religion zugethan/ Gottes Wort lieb- hat/ gerne höret vnd lernet/ vnd den wahren Gottesdienst be- fordert. Nulla enim virtus ita fulget in Principe, ut ve-

ra.

Über den 20. Psalm.

ra pietas. Und daher führen grosse Fürsten und Herren den Namen das man sie Durchleuchtig nennet. Denn wie Gerson sazet: Serenitas principum nostrorum, est lux fidei Christianæ. Daher werden unsere Fürsten Durchleuchtig genent/ das ihre Gottseligkeit und reiner Glaub an ihnen leuchtet.

Woher Fürsten Durchleuchtig zu nennen. Gerson.

2. Darnach haben wir Untertthanen und all Christen/ in gemein auch zu lernen/ und uns zu erinnern/ das wir Gott dem H. Erren/ auch unser Opffer thun sollen/ und saget der alte Lehrer Hugo: Christiani triplex habent sacrificium.

2. Erinnerung und vermanung für die Untertthanen.

1. Sacrificium operis, scilicet sanctitatis & dilectionis. Davon Rom. 12. Ich ermahne euch lieben Brüder/ durch die Barmherzigkeit Gottes/ Das ihr ewer Leibe begebenet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und Gott wolgefellig sey/ welches sey ewer vernünftiger Gottesdienst. 2. Sacrificium laudis, Osee 14. Lassit uns opffern die Sacren unser Lippen. Wie David Psal. 69. 141. Ich wil den Namen Gottes loben mit ein Lied/ mit ihm hoch ehren mit Danck. Das wird dem H. Erren boß gefallen/ denn ein Farn/ der Hörner und Klauen hat. Item: Mein Gebet müsse für die Lützen/ wie ein Räuch opffer/ meiner Hände auffheben / wie ein Abendopffer. 3. Sacrificium contriti & humiliati cordis. Psal. 51. Die Opffer die Gott gefallen / sind eingengster Geist/ eingengstes und zerschlagen Herz/ wirstu Gott nicht verachten. Daher auch Augustinus sagt: DEVS non vult sacrificium trucidati pecoris, sed trucidati pectoris.

1. Dreierley opffer der Christen. 1. Sacrificium operis. 2. Sacrificium laudis.

3. Sacrificium contriti pectoris: Augustini Sprüchlein

2. Insonderheit haben wir dis orts Gott für die reine Religion zu dancken und umb erhaltung derselben zu buche.

Darnach weil wie insonderheit/ nicht allein bis daher bey administration, Eines Hochwüridigen Domcapittels/ unser G. Herren/ die reine Religion der wahren Augspurgischen Confession / in D. Luthers Catechismus Büchlin/



Die Dritte Predigt.

und im Christlichen Concordien Buche/aus Gottes Wort
wiederholet/und verfasst/durch Gottes gnade/erhalte son-
dern auch unsern gnädigsten Landtsfürst:n und Herrē/in ge-
melter Religion von jugend auff/Christlich erzogen/vñ darin
confirmiret wissen/und das ihre S. G. diß löbliche Erbstiße
darbey zuerhalten versprochen und zugesaget / und Gott der
Herr das beste darbey thun muß. So sind wir als Untere-
thanen schuldig nach anleitung des Psal. zu beten: GOTT
wolle ihm solch Speisopffer und Brandtopffer gefal-
len lassen/ ihre S. G. und uns bey der reinen Lutherschen
Religion/ wieder alle Päpstliche Gerwel und Calvinische
newerung/ gnädiglich erhalten.

Precamur ergo supplices
Te Christe, nos ut integros
In simplici retineas,
Apostolorum dogmate.

Herr Christ erhalt uns für und für/
Die reine Apostolisch Lehr/
Das wir darans einhelliglich/
Erkennen/lobn und preisen dich.

II. Status
politix.

II. Nun folget ferner im 120. Psalm/den David seine
Vnuerthanen also lehret beten das sie sagen sollen:

Er erfülle alle deine Anschläge / Damit sihet er nun
auff die Weltliche Regierung/ denn/ sol es im Lande wolste-
hen / so müssen Fürsten und Herren/ auch guten Rath und
Anschläge haben/ dadurch die Iustitia befördert werde / es
gehören trewe Leute/und Räthe darzu / & felix consiliorum
succellus. Denn Prov. 11. Wo nicht Rath ist/ da gehet das
Volk vnter wo aber viel Rathgeber sind/ da gehet es wol zu.

Zur Welts-
lichen Reg-
ierung ge-
hören gute
Rath und
Anschläge
& felix con-
siliorū suc-
cellus.

Nun heist es aber von Menschen Rath: Sapē optimē
cogitata pessime cadunt.

Das

Über den 20. Psalm.

Das Rathen vnd gerathen / findet sich nicht allweg bey-
sammen / in der Menschen Rath vnd Anschlägen. Denn
wie man auch in einem andern Sprichwort saget: Homo
proponit, Deus disponit:

Homo pro-
ponit, Deus
disponit.

Der Mensch bedeneckt /
Gott aber der lencket.

Vnd wo das geraten zu der Menschen Rathschlägen /
nicht von Gott darzu kömpt / der da sagt Proverb. 8. Mein
ist beyde Rath vnd That / Das ist / Rathen vnd Gerathen /
so sind Menschliche Anschläge vmbsonst vnd vergebens.
Wie Gamaliel der Schrifftgelerete sagt / Actor. 5. Ist der
Rath oder das Werk aus den Menschen / so wirds vnters-
gehen / Ist aber aus Gott / so könnet ihrs nicht dempsen /
auff das ihr nicht erfunden werdet / als die wieder Gott strei-
ten wollen.

Darumb lehret David die Vnterthanen / Gott den
Herrn also für die Obrigkeit bitten: Er erfülle alle deine
Anschläge. Sientemal das erfüllen vnd gerathen allein von
Gott kömpt.

Nullius est felix conatus & utilis, unquam.

Consilium si non detur; iuuetur; Deus.

Vfus 2. membri.

Vfus 2.
membri.

Darumb sollen alhier Regenten vnd Vnterthanen, die-
se kurze Erinnerung mercken vnd behalten.

1. Regenten / das sie neben ihren Räten / vnd Ampelen-
ten / es ja nicht auff ihre Weißheit / kugen Rath vnd
Welt geschickigkeit stellen / gut Regiment vnd Politey
zu halten / vnd anzustellen / dieweils des Menschen thun nicht
stehet in seiner Gewalt Jer. 10. Denn viel haben wol gu-
ten Rath / aber das Gerathen / wil nicht allewege darbey
sein.

1. Regenten
sollens nicht
auff ihre
Weißheit
vnd klugen
Rath stellen.

Die Dritte Predigt

sein. Sollen aber die guten Anschlag erfüllet werden / so muß Gott das gedeyen dazu geben.

Wir sind nicht tüchtig Rath zu finden / von uns selber / als von uns selber / sondern das wir tüchtig sind / ist von Gott / sagt Paulus 2. Cor. 3. Derwegen Regenten sampt iren Räten Gott für Augen haben / vnd umb das gedeyen vnd gerathen zu ihren Anschlägen bitten vnd anruffen sollen:

Geberlein.

HERR Gott / der du allein heiligen Rath / guten Rath vnd rechte Werck schaffest / ohn dessen Gnad niemand nichts vermag / laß deine Barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren / auff das wir durch dein heiliges eingeben Dencken / was recht ist vnd durch deine Krafft auch dasselbige vollenbringen.

2. Unterthanen sollen der Obrigkeit mit dem Gebet beybringen.

2. Unterthanen sollen gleicher gestalt disfalls der Obrigkeit / mit irem Gebet beybringen / das wo etwas aus Menschlicher Schwachheit versehen were / in Weltlichen Rathschlägen / der getreue gutige Gott / mit seiner Göttlichen Weisheit dasselbe erstadten wolle.

Denn wo man also betet / da erfüllet Gott die Anschläge dermassen / das man ihm dafür zu danken / obs wol zuzeiten ein gering ansehen hat.

Denn des HERRN Rath ist wunderbarlich / vnd führet es herrlich hinaus.

3. Trost wider die Anschläge der Feinde Christi vnd seiner Kirch.

3. Dieweil auch der Menschen Rathschlag oder anschlag umb sonst sein / wo sie Gott nicht erfüllet / so haben wir in gemein vns dessen zu trösten / wider die Blutgierigen Anschlag der Feinde Gottes / vnd seiner Kirchen. Denn /

Was Menschen Krafft vnd Witz anfeht /
Sol vns billich nicht schrecken /
Er sitzet an der höchsten Stedt /
Er wird ihren Rath auffdecken /

Wenn



Über den 20. Psalm.

Wenn sie auff's Klügste greiffen an/
So geht doch Gott ein ander Bahn/
Es steht in seinen Händen.

Drumb seyd böle ihr Völcker vnd gebt doch die Flucht.

Beschließet einen Rath/vnd es bestehe nicht/Elai. 8.

III. Endlich die vorgehenden Wort: **Der Herr** geb⁵ Status
dir was dein Hertz begeret; gehen vnd stehen auff den ^{oeconomiae.}
statum oeconomiae, auff das Hauswesen vnd die zeitliche
Nahrung/das Gott dieselbe vnd das Land dermassen segnen
wolle / das der König sampt den seinigen / ihr reichlich auß-
kommen dauon haben. Denn wo Gott ein Land segnet / da
kan man alles bekommen / was das Hertz begeret. Sincemal
der Segen des **HERRN** reich machet ohne Mühe/ so wol
Fürsten vnd Herrn/ als gemeine Leute. Prov. 10.

Vnd diß stücklein stellet David in die mitte zwischen das
Kirchenwesen vnd Welliche Policey / denn sol beyderley im
Schwang gehen / so mus man auch dabey sein außkommen
haben/wie Christus/die Bitte vmb's tägliche Brot / mitten
ins Vater vnser gesetzt hat.

Wir erklärens aber/vmb mehrer Ordnung oder nach-
richtung willen zulezt/wiewol daran nicht sonder's gelegen/
vnd damit dem Text nichts benommen wird.

Allein ist in diesem Gebetein/mit sonderm fleiß zu mer-
cken / das David das Hertz der Obrigkeit vnd der Vnter-
thanen gleichsam aneinander knüpffet vnd verbindet. Denn
niemand bittet wider sein eigen Hertz.

Was nun des Königs begeren ist/des wünschen vnd bit-
ten die Vnterthanen auch von Gott vnd sagen: **Der Herr**
geb dir/was dein Hertz begeret/vnd das begeren wir auch
vnd stimmen also zusammen mit vnserm Gebet. Gleich
wie Actor. 4. von den ersten Christen im Newen Testament
geschrie

David
knüpffet das
Hertz der O-
brigkeit vnd
Vntertha-
nen zusam-
men.

W

geschrie

Die Dritte Predigt/

geschrieben steht: Multitudo credentium erat eorum
& anima una, Der Menge der Gläubigen war ein Herz
vnd eine Seele. Vnd darbey kan freylich die Nahrung
desto besser zunehmen vnd von Gott vermehret vnd gesegnet
werden/ Sintmal auch die weisen Heyden recht vnd wol
gesagt:

Salustij
Sprüchlein.

Concordia parvæ res crescunt,
Discordia magnæ dilabuntur,
Fried vnd Eynigkeit nehret/
Unfried vnd Uneynigkeit zerstöret.

Vsus 3. mem
bri.

Vsus 3. membri.

Hierbey haben nun abermal Regenten vnd Untertha
nen notwendige Erinnerung zu mercken vnd zu behalten.

1. Vermahn
ung zu
Fried vnd
Eynigkeit.

Das sie eifilich in gesamt vermahnet sein / ad alen
dam & conservandam concordiam, zu erhaltung Fri
vnd Einigkeit/das sie/wie von den ersten Christen neues Tes
taments gemeldet / ein Herz vnd eine Seele sein / oder wie
wir in dem Kirchen Gebet singen vnd beten:

Das sie einander von Hertzen lieben/

Vnd im Friede auff einem Sinne bleiben/

So wird der Gott des Friedens mit ihnen sein / Land vnd
Leute vnd die zeitliche Nahrung reichlich segnen.

Denn wo man einträchtig beyeinander lebet/da verheißt
sei der Herr segnen vnd leben / immer vnd ewiglich / Psal. 133.

2. Untertha
nen sollen
willig sein/
der Obrigt
keit schosß vñ
stewr zu ge
ben.

Darnach haben insonderheit Unterthanen hierbey zu
bedencken/das Fürsten vnd Herrn vnd die im Stande der Ob
rigkeit sitzen / von wegen der menge ihrer Diener / des greissen
vberlauffens von armen / ja von frembder Herrschafft vnd ih
ren gesandten vnd denn zu erhaltung ihres Standes / gankheit
Hofes vnd dergleichen Vorraths / viel bedürffen vnd haben
müssen:

Der wsa

Ober den 20. Psalm.

Derwegen wann sie zu solchem behuff nothwendige steuer
vnd schagung anlegen/sollen darzu die Vnterthanen sich will-
lig finden lassen/nach S. Pauli Vermanung Rom. 13. Ihr
müßet der Obrigkeit auch Schoß geben/denn sie sind Gots
des Dieners/die euch Schutz sollen handhaben.

So gebet nun jederman / was ihr schuldig seyd/Schoß
dem Schoß gebühret / Zoll dem Zoll gebühret. Vnd nach
dem Spruch Christi: Date Cæsari, quæ sunt Cæsaris,
G. bt dem Keyser/was des Keyfers ist.

3. Allen sollen hinwiderumb Fürsten vnd Herrn erinnere
sein/das sie es mit vnndtlicher Schagung nicht übermachen/
vnd nicht mehr begeren/als die armen Vnterthanen ertragen
können oder vermögen/ darmit dieselbe nicht ganz vnd gar
aufgesogen werden /wie der Prophet Micha cap. 3. Darü-
ber klaget/ das sie den Armen die Haut abschinden/ vnd das
Fleisch von den Beinen/etc. Boni enim pastoris est con-
dere pecus, non deglubere. Sondern sie sollen von den
Vnterthanen das begeren/was dem gemeinem Nutz zum be-
sten gereicht.

3. Fürsten
vnd Herrn
sollen die
Vnterthas
nen nicht
aufsaugen.

Daher nennet sie S. Paulus λειτουργοὺς Ministros, Das
ist / solche Diener Gottes / qui tractant bona publica, die
nicht auff ihren eignen / sondern auff den gemeinen nutzen se-
hen/das die Vnterthanen in gutem wohlstande vnd Narung
erhalten werden / dauon sie im Nothfall der Obrigkeit auch
das ihre geben können. Wie hieruon insonderheit Nazi-
anzenus schreibt: ἐπισκοπή οὐκ ἐστὶ κερδοσκομία, ἀλλὰ λειτουργία.

Fürsten vñ
Herrn sein
λειτουργοί,
qui tractat
bona publi-
ca.
Nazianzen
Sprachlin.

Episcopatus non est mercatura propriarū utilitatū,
sed publici officij administratio q̄ omnia refert ad utili-
tatē eorū, quibus præsumt Episcopi obliti commodorū

M ii



Die Dritte Predigt/

suorum. Und das hat auch die Obrigkeit in acht zu nehmen/
wann sie $\omega\mu\epsilon\tau\epsilon\gamma\ \lambda\alpha\omega\nu$, patres patriæ & nutricij. Pfleger
vnd Väter des Vaterlandes sein wollen.

Darzu denn fleissiges auffsehen in den Rechnungen/ vnd
gute Haushaltung gehöret. Denn Gott hat eim jeden Land
etwas gegeben. Dadurch es seinen Fürsten vnd Obrigkeit er-
halten kan / wie wir Gott lob/ in diesem Erbstift am Thal-
gut/ Ackerbau/ Hölzungen vnd dergleichen keinen mangel ha-
ben / wenn man nur dabey Gottsfürchtig vnd Fromb ist /
vnd wol haushelt/ vnd Gottes Segen darzu erbeten wird/ da
kan man bald in Vorrath kommen vnd alls haben was das
Herz begeret.

Und das sey nun auch von den beyden Verklein des vor-
lesenen Texts in vnserm vorhabenden Psalm. 20. kürzlich
gesagt / wornach Obrigkeit vnd Vnterthanen zu Friedens-
zeit zu trachten vnd zu wünschen/ das Nemlich in der Kirche
die wahre Religion vnd reine Gottesdienste erhalten / im
Weltlichen Regiment die Iusticia vnd Gerechtigkeit besör-
dert / gute Pollicey angerichtet / vnd heilsame Rath vnd An-
schläge erfüllet/ vnd im Häußlichen Stand gemeiner Fried
vnd die zeitliche Nahrung in acht genommen vnd fortgesetzt
werde/ dabey auch Fürsten vnd Herren ihren gebürlichen vns-
terhalt / vnd ein jeder / was sein Herz begeret/ durch Gottes
Segen haben vnd erlangen möge.

A P P E N D I X C O N C I O N I S D E
Vocula Sela.

Vom wör-
lein Sela im
Psalterbüch
lin.

Derweil aber im jetzterklerten Text/ das Wört-
lein Sela stehet vnd gesetzt wird: Der Herr gedenz-
cke alle deines Speisopffers vnd dein Brandopffer
müsse Fett sein / Sela. Welches Wörtlein offit im Psal-
ter

Vber den 20. Psalm.

ter vnd sonst nirgend mehr in der Bibel / denn aus Habac. 4. gefunden / daher es auch im Psalter oftmals vbergangen / ja alliter im Chor / zur Vesper vnd Metten / nicht mit gesungen wird / vnd etliche meinen es sey vbrig in den Psalmen / wissen auch nicht / was es bedeutet : So wil ich allhier zum Beschluß dieser Predigt mit anhefften vnd vermelden / was Cyriacus Spangenberg in seiner Cithara Lutheri vber den Psal 46. aus des Herrn Lutheri Tom. 3. latin. V. Vi. teberg. fol. 139. in operat. Psal. 3. dauon schreibet / was es für ein Wort sey / vnd wie mans in den Psalmen nützlich brauchen möge :

M. Cyriaci
Spangenbergi
Cithara
Lutheri.

Was Sela heisse / sind die Gelehrten nicht eins / sondern es hat ein jeglicher schier seine sonderliche Meinung. Aber die Siebenzig Dolmetscher / die dem König Ptolomæo Philadelpho in Egypten die heilige Schrift / in die Griechische Sprache bracht haben / zeigen an / Es sey ein stillhaltung / Das / wer einen Psalmen / Singet oder Lisset / wenn er das Wortlein Sela / findet / stille halte / vnd ein wenig stillschweige / durch welches angezeigt wird / irgend eine sonderliche bewegung des Herzens oder Geistes / damit der / so den Psalmen singet / nach gelegenheit der Zeit / vnd eingebung des Geistes / bewegt wird. der Sache / dauon er singet / ferner nachzudencken / welche Bewegung / weil sie nicht von vns kömpt / auch nicht in vnser Macht ist / kan sie nicht in einem jeglichen Psalm / oder in einem jeglichen Vers verstanden werden / sondern wenn der heilige Geist denselben in vns erregt. so verhalten wirs / darumb stehet das Wortlein Sela / so vermengt hin vnd her in den Psalmen / das auch eben darmit angezeigt sey / eine heimliche vnd unbekandte Bewegung des Geistes / die man nicht wol erschen noch erkennen mag.

Was das
Wortlein
Sela heisse.

M ij

Wo

Die Dritte Predigt.

Wo nun ein solche bewegung des Geistes kômpt/ muß man still halten/ vnd den Worten des Psalms fleißig nachdencken/ denn sie fodern eine ruhige vnd stillstehende Seele/ die da begreifen vnd fassen könne/ was ihr der heilige Geist allda fürhele vnd einbildec.

Darnach hat David das Wörtlein Sela/ auch sonderlich zum Trost gebraucht/ vnd an etliche Vers/ als ein Sigil an einen Brieff gehengt/ damit er aus grund seines hertzens bekräftige die meinung des Versen/ daran es gehangen wird/ mit solcher verkunde/ das er solches alles/ davon er im vorgehenden Vers gesagt/ es sey gut oder böse/ selbst also gesehen/ befunden/ vnd mit der Wahrheit erfahren habe. Vnd ist also das Wörtlein Sela/ das ichs noch deutlicher mache/ anders nicht gesagt/ bedeut auch anders nicht/ denn als wenn einer etwas gesagt hat/ vnd wil demselbigen noch eine versicherung machen/ so spricht er gemeiniglich/ Fürwar Ja/ oder Fürwar nein. Als wenn ich spreche/ Christus ist mein Heyland/ vnd einiger trewer Seligmacher/ Ja das ist er/ dieser Anhang/ Ja das ist er/ gilt also viel/ als Sela. Bekräftiget also das Wörtlein Sela/ als mit einem Eyde/ dasjenige/ so wir zuvor gesagt haben.

Vierertey
Verstand
des Wörts
leins Sela.
Affirman
t. s.
Fürwar Ja.

Vnd hat also das Wörtlein Sela/ Vierertey Verstand/ bisweilen bekräftiget/ das wir zuvor gesagt haben/ das es also sey/ vnd gilt so viel als Fürwar Ja/ wie Psalm. 45. stehet: Der Herr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz Sela. Das heisset so viel/ als sprechen wir/ Der Herr Zebaoth ist mit vns/ der Gott Jacob ist vnser Schutz/ Das ist er fürwar vnd gewislich. Also auch Psal. 88. spricht David/ Dein grim trücket mich/ vñ dringest mich mit allen deinen Fluten Sela. Das ist Fürwar der Herr/ dein Zorn ist mir schwer. Psal. 19. Wir ganz eitel sind alle Menschen Sela. Das ist/ Fürwar Ja/ si tügen nichts. Psal. 3.

Die

Über den 20. Psalm.

Der HERR erhöre mich / von seinem heiligen Berge /
Sela. Das ist / Fürwar Ja er wirds thun. Das ist eine Be-
deutung / vnd also wirds oft funden.

Darnach bedeuts auch wol Fürwar Nein wenns angezeigt
vnd bestetiget / Das es nicht sein kan / was wir zuvor haben an-
gezeigt / als Ps 77. Wird denn der HERR ewiglich verstoßen /
vnd keine Gnade mehr erzeigen? Ist denn ganz vnd gar aus
mit seiner Güte / vnd hat die verheissung ein Ende? Hat denn
Gott vergessen gnädig zu sein / vnd seine Barmherzigkeit für
Zorn verschlossen / Sela / Das ist / fürwar nein / er wird nicht
so vbel an vns thun / Item / Ps 66. Die abtrünnigē werde sich
nicht erhöhen können / Sela / das ist / fürwar nein / es wird jnen
nicht angehen. Item Ps 89. Wo ist jemand / der da lebe / vnd
den Todt nicht sehe: Der seine Seele errete / aus der Hellen
Hand? Sela. Das ist / Fürwar Nein / es lebet keines / der sol-
ches aus sich selbst vermag.

Zum Dritten / gilt Sela auch wol so viel bis weil / als / Ach
Ja / wenn es wünschet / das es geschehen möge / was wir in
vorgehenden Worten haben gebeten oder angezeigt / als Ps 9.
Setze ihnen HERR einen Lehrer / das die Heyden erkennen /
das sie Menschen sind. Sela. Das ist / Ach Ja gib jnen einen
Lehrer. Item / Ps 59. Vertilge sie das sie nichts sein / vnd innē
werden / das Gott herrscher sey in Jacob / in aller Welt / Sela /
Das ist / Ach ja HERR thue es. Vnd also hat es den verstand
im vorerkierten Worten des Ps 20. Der HERR gedencke al-
le deines Speisopffers vnd dein Brandtopffer müsse
fett sein / Sela / Das ist / Ach ja HERR las dir das Speisop-
ffer des Königs gefallen / vnd sein Brandtopffer fett sein.

Zum vierdten / bedcut das Wörtlein Sela / bis weil
so viel als / Ach nein / wann wir wünschen das das böse /
so wir beklage haben / ja nicht lange bestehe / oder fortgehe.
Also / Psalm. 140. HERR las dem Gottlosen sein Begierde
nicht /

2.
Negantis
Fürwar
Nein.

3.
Exoptantis
Ach Ja.

4.
Deprecan-
tis, Ach
Nein.

Die Dritte Predigt

nicht / stercke seinen Muth willen nicht / sie möchten sich erhe-
ben / Sela. Das ist / Ach mein lieber HERR / las es ihnen ja
nicht zu.

Diesen Bericht vom Wörtlein Sela / hab ich also mit
anhengen wollen / vmb derer willen / die es vorhin nicht ge-
wust haben / wann sie nun dieses merken / vnd achtung drauff
geben / so können sie den Psalter / mit desto mehr Nutz vnd
Frucht lesen.

Unser H E R R Gott / verleihe seine Gnad / das es alles
zu seinen Ehren vnd vnser ewigen Seelen
Heyl vnd Seligkeit gereichen mö-
ge / A M E N.

Gebetlein /

Aus dem 20. Psalm. In Nöthen
vnd grosser Angst.

D HERR Gott / erhöre mich in dieser meiner
Angst / Laß mich deinen Nahmen schützen / du Gott
Israels / schicke mir Hülffe von deiner heiligen Stadt /
stercke mich / tröste mich / dencke meines Gebets vnd herklis-
chen verlangens / das ich dir opffere / ja viel mehr gedencke deß /
das sich Jesus Christus dein lieber Sohn / dir allerliebster
Vater für mich geopffert hat / mit thun vnd geben. Sey mir
vmb desselbigen willen gnädig vnd hilff mir. Laß mich
bald frölich werden in deiner Hülffe vnd rühmen
in deinen gewaltigen Nahmen /
A M E N.

Die

Über den 20. Psalm.



Die Vierde Predigt

über den Psalm. 20.

Die 3. Noe
vemb. Anno
Christi
1608.

Von der Dancksagung vnd wofür
Obrikeit vnd Vnterthanen Gott
zu danken.

EXORDIUM.

Es der heilige Apostel Paulus / Geliebte
vnd andächtige Christen vnd Freunde / 1. Tim. 2.
ermahnet / das man für allen dingen thue / bitte
Gebet / vnd Fürbitte / für alle Menschen / inson-
derheit für die Könige vnd für alle Obrikeit ;

S. Paulus
wil / das
man auch
der Obri-
keit wegen /
Gott dank
cken sol.
1. Tim 2

Da setzet er auch außdrücklich / die Dancksagung mit hinzu /
vnd zwar nicht vnbillich oder ohne erhebliche Ursachen.

Denn freylich ist die Dancksagung species precatio-
nis, ein nothwendig stück des Gebets / vnd sol vnd mus / eins
dem andern die Hand bieten / das man nicht allein leibliche /
vnd geistliche / zeitliche vnd ewige Güter von Gott bitte / in
vnd mit dem Gebet für vns vnd andere zuerlangen : sondern
das man auch die erlangeten Wohlthaten / mit Dancksagung
erkenne / vñ Gott dem HERRN dafür lobbe vnd preise / wie Gott
der HERR selbst saget / Psal 53. Ruffe mich an in der Noth /
so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen.

Dancksat-
gung ist spe-
cies preca-
tionis.

E



Die Vierste Predigt/

Gratiarum actio est ad plus dandū invitatio.

So haben auch die Alten recht vnd wol gesagt: Gratiarum actio est ad plus dandū invitatio.

Das/wenn man mit Dancksagung Gottes Wohlthaten erkennet / vnd ihn dafür rühmet vnd preiset so erweicht vnd verursache man damit vnseren HERN Gott/ das er vns noch mehr gutes/ vnd Hülffe erzeige/ wie Gott der HERR abermal selbst spricht / im vorangezogenen Psalm. 50. Opffere Gott Dank / vnd bezahle dem HERRN deine Gelübde / denn wer Dankopffert der preiset mich / vnd das ist der Weg / das ich ihm zeiae das Heil Gottes.

David heffet Psal. 20. Das Gebet vnd die Dancksagung auch aneinander. Summa des abgehenden 1. theils Ps. 20

Eben d. s. nu/ geliebte and andächtige im HERN / hat der Königl.iche Propheet David / auch wol in acht genommen / wie in andern / also insonderheit auch im Psal. 20. so wie noch zu erklären für vns haben / vnd darinn er das Gebet / vnd die Dancksagung aneinander heffet.

Denn nach dem er im Ersten Theil desselben / seinen vnd andern Christlichen Vnterthanen / ein formular fürgeschrieben / wie vnd was sie / nach Sanct Pauli Lehre vnd Ermahnung für ihn / andere Könige / vnd alle Obrigkeit / von Gott dem HERRN / zu Fehdens vnd Friedenszeiten / wünschen / bitten vnd beten sollen / das zu förderst ihnen Gott wolle Gnade verleihen / friedlich vnd wol zu regieren / auch Glück vnd Sieg zu haben / wieder ihre Feinde / wie D. Luthers Summarium außweist / vnd wir bis daher angehört vnd erkläret haben.

Summa des verlesenen 2. theils Psalm 20.

So sehet nun König David / im seht verlesenen Worten vnd andern Theil des Psalms / also fort darauff / gratiarum actionem & gratulationem, die Dancksagung der Vnterthanen / vnd der Obrigkeit / für die Wohlthaten / so Gott ihnen erzeiget / darob sie frölich sein / vnd deswegen ihnen selbst gleichsam gratuliren vnd rühmen / ja der zuu. rsich sein



Über den 20. Psalm.

sein / Gott werde ferner helfen / vnd sie ihrer / vnd des Königs
Bitte geweren / vnd sagen also: Wir rühmen das du
vns hilffest.

Diese Dancksagung vnd verlesenen andern Theil
des Psalm / wollen wir nun in dieser Predigt / kürzlich vnd
einfeltig zu erklären für vns nehmen / vnd damit es desto
füglicher / zu mehrer nachrichtung vnd erbauung geschehen
möge / so ist dem Text nach / mit Fleiß zu mercken / das solche
Dancksagung / auff zweyerley weis formiret , oder auff
zweyerley Puncten gerichtet ist.

PROPOSITIO.

Einmal vnd fürs Erste / oder im Ersten
Verslein / redet der Text in plurali numero, also
das die Dancksagung geschieht / im Namen der Vns
erthanen / die ihnen selbst / vnd ihrer Herrschafft gratuliren.
Das Gott ihr Gebet nicht lasse vmbsonst sein / sondern aller-
hand Hülffe erzeiget vnd erweist / darüber sie Ver sach haben /
Gott zu danken vnd frölich zu sein: Wir rühmen das du
vns hilffest / vnd im Nahmen vnser Gottes werffen wir
Pauier auff.

2. Danach vnd im Andern Verslein des abgelesenen
Textes / geschieht die Dancksagung in singulari nume-
ro, als redet König David selbst von seiner eigen Person vnd
spricht: Thu mercke ich / das der **HE** seinem Ge-
salbeten hilffe / vnd erhöret ihn in seinen heiligen Dim-
mel.

Wir wollen beyderlei Dancksagung / in Gottes-
furcht erwecken / vnd darbey kürzlich erinnern / Was
wir daraus zur Lehre / Trost / vnd Vernehmung

Die Vierdte Predigt/
zu merken / vnd zu behalten haben. Gott wolle mit seinem
Gnaden Geist bey vns sein / AMEN.

PRIMA PARS.

Occasio.
Psalmi 20.

Gemein
Triumph
Lied König
Davids.

Es ist etwer Liebe in Erklärung des 1. Theils
vnsers vorhabenden Psalms / unterschiedlich erinnert
worden / das die Kirchenlehrer dafür halten / König
David habe diesen Psalm gemacht / vnd als ein formular
für sich / den Vnterthanen zugebrauchen fürgeschrieben / da
er solte wieder die Ammoniter / vnd Syrer streiten / davon
zu lesen / 2. Sam. 10. vnd 1. Paral. 19. Das sie mit grosser
Macht vnd Heerskrafft wieder König David gezogen / vnd
4000. Reuter vnd 7000. Wagen zu Felde gebracht. Vnd
weil daselbst die Historia vnd der Text in gem. in meldet :
Der HErr halff David / wo er hin zog : So sind etliche ge-
lerete ferner in der Meinung des 1. Verplin im jetzt verleses-
nen Text / des andern Theils des Psalms / sey commune *ἐπι-
vixiov*, Das ist / ein gemein Triumph Lied vnd Dancksagung
gewesen / welche König David / sampt seinem Heer gebrau-
chet habe / so offte er wieder die Feinde zu Felde / vnd nach er-
langten Sieg von ihnen ab / vnd wiederumb heimgezogen /
das sie gesungen vnd gesaget : *Lætabimur in salutari tuo
& in nomine Dei nostri vexillum erigemus, & trium-
phabimus.* Wir rühmen / das du vns hilffest / vnd im
Nahmen vnsers Gottes werffen wir Panier auff.

Denn freylich deuten diese Wort / gleichsam eine Tri-
umphs Freude an / die David / vnd seine Vnterthanen gehal-
ten / nicht allein wenn sie allebereit den Sieg erlangt / sondern
auch wenn sie wider die Feinde außgezogen / vnd gewiss zu-
uersicht gewesen / durch Gottes Hülffe denselben zu erlan-
gen / als wenn sie ihn bereit erlangt hetten. Darumb D. Luth-
ther.

Über den 20. Psalm.

über die verba futuri temporis, in presenti verbolmet-
schet: Wir rühmen vns/das du vns hilffest/vnd im Na-
men vnsers Gottes werffen wir Panier auff.

Nun sagen aber die Gelerten/ *Ridiculum est, canere*
poena ante victoriā. Man sol nicht ehe Jauchzuschrey-
en/man hab denn den Feind erlegt/vnd den Sieg erhalten.

*Ridiculus
ante victo-
riam poe-
na canere.*

Aber hier lesset David vnd sein Volck spüren vnd ses-
hen *καλοποποιαν* fidei, ihren recht schaffenen Glauben / dessen
Art vnd Eynschafft ist / wie Ebr. II. stehet / nicht zweiffeln
an dem/das man nicht siehet. Vnd ist daher eine gewisse
Zuversicht des/das man hoffet.

*καλοποποι-
αν fidei,
am David
vnd seinem
Volck.*

In natürlichen vnd gemeinen Weltfachen / *ibi sensus*
antecedit fidem, Da gehet das fühlen für / vnd der Glaube
folget dem fühlen. Als wann ich einen Finger in Heiß oder
warm Wasser stecke / so gleub ich / aus der Erfahrung / vnd
empfindung / das daß Wasser heis oder warm sey / vnd der-
gleichen.

*Zu natürli-
chen vnd
Weltfachen
sensus an-
tecedit fi-
dem : in
glaubens sa-
che geschicht
das wider-
spiel.*

Aber mit dem Glauben der Christen / hat es eine andere
gelegenheit/der trawet der Verheissung Gottes / & antee-
dit liberationem, Das Gott gewisse helfen werde / als
wenn er schon geholffen hette. Wie 2. Paral. 20. Daher
auch König Iosaphat, zu seinem Volck sagt: Höret mir zu
Juda/vnd jr Einwohner zu Jerusalem/gläubt an den HE-
ren ewern Gott/so werdet ihr sicher sein / vnd gläubet seinen
Propheten/so werdet ihr Glück haben.

Es lassen aber König David vnd sein Volck allhier/
ihre TriumphsFrewde auff zweyerley weisse spüren.

*David vnd
sein volck
lassen ihre
Triumphs-
frewde zwel-
erley weis
spüren.*

1. Einmal *Læta voce, acclamatione, & gratulatio-*
ne, mit rühmen / Wir rühmen das du vns hilffest / Da
denn im Hebreisch, n ein sonderlich Wörlein / *נח* gebrau-
chet wird vnd ein sonder Feldgeschrey andeutet: Denn solch

Læta voce.



Die Vierdte Predigt.

Wortlein heist so viel als *O vare & laeta voce victori acclamare ac gratulari*, Dem Siegesfürsten mit ein sonderm Freuden vnd Feldtgeschrey / zu schreyen vnd Glück wünschen. Als da Jos. 6. die Istracliter / vmb die Stadt Jericho giengen / vnd ein gros Feldtgeschrey machten / das die Mawren einfielen. Vnd Iudic. 7. Do sie die Posaunen bliesen / vmb's ganze Heer vnd riefen: Hie Schwert des H. Erren vnd Gideon.

2. Darnach lassen sie ihre Triumphs Freude auch führen / *Erecto signo, vexillo, seu trophæo*, mit auffgerichtem Fahnen / Züchten / oder auffgehengten Raub: Vnd im Namen unsers Gottes werffen wir Panier auff / oder hengen zu Ehren die Beute auff / so wir den Feinden abgeschlagen / wie man nach erlangtem Sieg zu thun pfleget / vnd sich freudlich erzeiget. Anzuzeigen / Das si einen grossen Sieg erhalten / oder noch wieder die Feinde zu erhalten verhoffen.

Die Römer haben ihre Triumph mit opffern gehalten. *Ovatio, secundum servium ab ovibus dicta.* Gott hat dem David wider grosse vnd kleine Feinde geholffen / drum geschähet auch Gott dem H. Erren der Ruhm.

Die Römer haben beyderlei Art mit Opffern angedeutet / vnd *Ovationem* genennet. Wann erwan einer etliche Sceräuber / oder andere geringe Feinde erleyet / so haben sie ihren Göttern zur Dancksagung etliche Schaff geopffert. Wann sie aber einen mächtigen Feind erleyet / vnd ein grossen Sieg erhalten / haben sie desto grössere Freude spüren lassen / vnd etliche Ochsen geopffert.

Wolan so zeigt David hier auch an / das es ihm vnd seinem Volck auff beyden theilen gelungen. Denn der H. Erre half David / wo er hinzog / wieder kleine vnd grosse Feinde.

Darumb schreiben sie solchen Sieg auch nicht ihnen / sondern Gott dem H. Erren zu / vnd sind nochmals der irbslichen Zuversicht / Gott werde ferner ihr Hülf vnd

Über den 20. Psalm.

vnd bestandt sein / da sie sagen: Wir rühmen/ das du vns
hilffst / vnd im Nahmen vnsers Gottes werffen wir
Panier auff. Der D L X X gewere dich aller deiner
Bitte. Sintemal nicht allein ist der König / sondern der
König selbst auch sein Gebet zu Gott gethan.

Vsus primæ partis.

Vsus 1. par-
tis.

1. Hierbey haben wir nun in gemein die Lehre zu mer-
cken / wenn wir beten / das wir solches im Glauben / vnd
mit der gewissen Zuversicht zu Gott thun sollen / das wir
nicht zweiffeln / G Du werde helfen / vnd vns der Bitte
gewähren / Das wir ihm dafür nachmals zu danken /
vnd seine Wohlthat vnd Hülffe zu rühmen haben.

1. Doctrina
Christen sol-
ten in gläub-
iger zuver-
sicht beten.

Inmassen der H Er Christus auch erinnert / Marc.
11. Alles was ihr bittet in ewren Gebet / gläubet nur / das
ihrs empfangen werdet / so wird es euch geben. Darumb
laß vns hinzu treten / mit Freudigkeit zu dem Gnaden-
stuhl / auff das wir Barmherzigkeit vnd Gnade finden /
auff die Zeit / Wenn vns Hülffe Noth sein wird /
Ebr. 5.

Solcher Glaub aber / ist nicht jedermans Ding.
2. Thess. 2. Sondern der heilige Geist muß ihn in vns wir-
cken / sine quo omnes preces cassæ creduntur. Des
rowegen sollen wir denselbe zu Hülffe nehmen vnd sa-
gen:

Nun bitten wir den heiligen Geist /
Vmb den rechten Glauben allermeist / etc.

2. Commo-
nifatio,
wie wir vn-
ser sachen an-
sehen solt /
wann wir
wollen glück
haben.

2. Darnach lernen wir hier auch / wie wir vnsere
Sache ansehen sollen / Wann wir wollen Glück vnd
Sieg haben / oder also vns freuen / Das so G D L X X ge-
fellig

Die Vierbte Predigt

Tellig sey: Nemblich/In nomine Dei nostri, Im Nahmen
vnfers Gottes wie S Petrus thet. Luc. 5. Da er zuuer die
ganze Nacht gearbeitet hatte vnd nichts gefangen / vnd aber
der HERR Christus ihn heisset sein Netz außwerffen / Da
spricht er: In verbo tuo laxabo rete. Auff dein Wort
wil ich mein Netz außwerffen / Da beschloß er eine grosse ma-
nge Fische. Daher vermahnet S. Paulus die Christen / Co-
loss. 3. Alles was ihr thut mit Worten / oder mit Wercken /
das thut alles in dem Nahmen vnfers HERRN Jesu
Christi.

3. Exhorta-
tio, Gottes
hülff vnd
wolthaten
danckbar-
lich zu erken-
nen vnd zu
preisen.

3. Endlich werden die Christen auch hiermit erinnert/
wie sie Gottes Hülff vnd Wolthat danckbarlich erkennen/
rühmen / vnd preisen / vnd darüber ihr trophoeum halten / Pa-
nir auffrichten / vnd sich frewen sollen / wie nicht allein König
David vns sein selbst / vnd seiner Vnterthanen Exempel
allhier fürstellet / sondern auch anderswo in seinem Psalter-
büchlein / andere Christen zur nachfolge vermahnet. Psal. 34.
Ich wil den HERRN loben alle zeit / sein Lob sol immerdar in
meinem Munde sein. Preiset mit mir den HERRN / vnd
lasset vns miteinander seinen Nahmen erhöhen. Psalm. 32.
Frewet euch des HERRN ihr Gerechten / die frommen sol-
ten ihn schon preysen / etc.

SECVNDA PARS.

Die Danck-
sagung in
singulari nu-
mero geset-
zet.

Lasset vns ferner / das 2. Verslein im Text be-
sehen / do anderweit die Dancksagung angestellet wird /
in singulari numero, als redet gleichsam König Da-
uid selbst / von seiner eigenen Person vnd spricht: Nun mer-
cke ich / das der HERR seinem gesalbten hilfft / vnd er-
höret ihn in seinem heiligen Dinnmel / seine rechte Hand
hilfft gewaltiglich.

Deum

Über den 20. Psalm.

Denn ob wol etliche alte Kirchenlehrer / bis auff Christus
stum deuten / der der rechte gesalbete des HERN ist / welchen
Gott gesalbet hat mit Freudenöl / mehr denn seine Gesellen.
Psal. 45. So bleiben wir doch bey der gemeinen Deutung /
Das durch den gesalbten allhier König David vnd andere
Könige vnd Regenten / verstanden werden.

Durch den
gesalbten
wird König
David vnd
andere Reg
enten ver
standen.

Sintemal im alten Testament / nicht allein die Priester /
sondern auch die Könige auff eine sondere weise / mit beson
dern Ceremonien / durch die Propheten zu ihrer Regierung
gesalbet / vnd bestetiget wurden / wie Sauls vnd Davids Hi
storien bezeugen / 1. Sam. 10. 2. Sam. 2.

Es rühmet aber allhier in der Dancksagung David
zweyerley. 1. Das Gott seinen gesalbten hilfft. Vnd denn
2. Das er ihn erhöret in seinem heiligen Himmel.

David rüh
met in der
Dancksag
ung zwey
erley cor
porale &
spirituale
beneficium.

Damit er denn begreift corporale & spirituale bene
ficiam. Die leibliche oder rufferliche Hülf vnd Wohlthat ist
liberatio & auxilium in presentibus arumis. Das
ihn Gott vor diesem errettet vnd wider die Sünde Hülf ge
leistet hat. Denn der HERR half David / wo er hinczog 1. Pa
ralip. 19.

1.
Liberatio
& auxilium

Die Geistliche Hülf vnd Wohlthat ist Gratia & mise
ricordia Dei, die Gnad Gottes das er sein Gebet nicht ver
schmehet / sondern erhöret ihn. Vnd zwar thut er sein Ge
bet abermals mit der Zuversicht / wie seltsam es sich auch mit
ihm oft angelassen / so trawe er doch nochmals den lieben
Gott / Denn die rechte Handt des HERN hilfft gewal
tiglich / Das ist / die Göttliche Krafft vnd Allmacht / davon
auch Psal. 77. siehet. Dextra Domini omnia mutare
potest, & Psal. 118. Dextra Domini fecit virtutem. Die
Rechte des HERN behelt den Sieg / vnd kan alles ändern.

2.
Exauditio
precum.

D

Vnd

Die Vierbte Predigt/

Erklärung
der
Rechten
Hand des
Herrn
auff dreyer-
ley weiß.

1.
A potentia
& robore.

Vnd beschreibet insonderheit mit dem Sprüchlein König David die Rechte Hand Gottes auff dreyerley weiß.

1. A potentia & robore, Das si gewaltiglich hilfft. Sincemal Gott der Herr/ der rechte Vir robustus, iive heros, Der rechte starke Heldt ist / von dem Esai. 40. stehet: Sein vermögen vnd starke Krafft ist so gros/ Das es nicht an einem fehlen kan.

Vnd darumb heist seine rechte Hand/ die Rechte der Krafft Gottes. Matth. 26. Marc. 14. Darzu auch Christus gesetzt vnd erhaben ist / nach seiner angenommenen Menschlichen Natur / vnd hat empfangen alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden. Wie er Matth. 28. selbst sagt: Data est mihi omnis potestas, welches von der Göttlichen Krafft vnd Allmacht zuverstehen / wie zu anderer Zeit hiervon gelehret wird.

Derwegen kan er auch gewaltiglich helfen / wieder alle Macht vnd Gewalt des Teuffels vnd der Welt. Vnd ist bey ihm kein Ding unmöglich / Luc. 1. Multo enim major est Dei potentia, quam omnium Diabolorum & universi mundi vires & ferocia.

2.
A varietate
& frequen-
tia auxiliij.

2. Darnach beschreibet David die rechte Hand Gottes / à Varietate & frequentia auxiliij, von der mancherley vnd vielfeltigen Hülffe. Denn es stehet allhier das plurale: In fortitudinibus, vel viribus salutari- bus, anzuzeigen / Deum multo plures iuvandi modos habere, quam nos cogitare possimus, Das ist / wie S. Paulus Ephes. 3. schreibet: Gott kan überschwenglich thun vber alles das wir bitten oder verstehen. Darvon auch Psal. 68. stehet: Deus noster est Deus ad salutes, Wir haben einen Gott / der vielfeltig helfen kan vnd wil.

3. Zum

Über den 20. Psalm.

3. Zum Dritten wird auch angezeigt Finalis causa, wohin es mit der Krafft Gottes gerichtet sey/dieweil David sagt/Es sein potentia salutis, zur Hülff vnd Heyl ist es gerichtet.

3.
A causa
nalis

Denn was vns Gott guts erzeitet an leiblichen oder zeitlichen vnd Geistlichen Gütern/ das geschicht alles zu dem Ende/ das es vns zur rechten Hülffe/ der Seelen ewigen Heyl vnd Seligkeit gereichen möge/ was auch dem zu wieder ist/ sol man von Gott weder bitten noch gewarten. Non enim petitur in nomine Salvatoris, quicquid rogatur contra rationem salutis, wie S. Augustinus recht vnd wol schreibet/tractat. 102. in Iohannem.

S. August.
sprüchlin.

Vsus 2 partis.

Vsus 2 par-
tis.

1. Weil Christus der rechte Vnctus Domini oder gesalbete des H. Erri ist/vnd wir nach ihm auch Vncti Domini, Das Königliche Priesterthumb sein vnd genennet werden / 1. Petr. 2. Sientemal er/ als der Fürst der Könige auff Erden/ vns geliebet vnd gewaschen hat von den Sünden mit seinem Blute / vnd hat vns auch zu Königen vnd Priestern gemacht für Gott vnd seinem Vater / Apoc. 1. So haben wir anfänglich in gemein zu lernen / wie gewaltiglich Gott der Vater seinem Sohn Christo geholffen/aus den euffersten nöthen/ da er vns onfert willen verspottet/ gegeisset vnd getödtet worden / also das er ihn aus der Angst vnd Gericht genöthigt/ vnd zu den höchsten Ehren erhaben/ das er nun sitzt zur rechten der Krafft Gottes/ dahin S. Paulus sibt Phil. 2. als er seinem Vater gehorsam worden/bis zum Tod/ Ja zum Tod am Creuz/hat ihn Gott erhöhet vnd einen Namen ihm gegeben / der vber alle Nahmen ist. Vnd der Apostel Ebr. 5. als er am Tag seines Fleisches gebet vnd stehen mit starkem Geschrey vnd Ehren geopffert hat zu dem/ der

1. Christus
als der gesalbete des
H. Erri zu
erkennen
vnd vns
sein zu
weisen.



Die Vierdte Predigt/

Nur vom Tode kunte außhelffen/ist er auch erhoret/darumb
das er Gott in Ehren hatte/vnd da er ist vollendet ist er wor-
den allen die ihm gehorham sein eine Besach zur Seligkeit.

Daher wir denn nun auch die Vermahnung vnd den
Trost zu mercken/das wir unserm HErrn Christo/als dem
gesalbten des HErrn die Ehre/der mitgetheilten Göttli-
chen Majestät vnd erhöhung zur rechten Hand Gottes/
auch nach seiner angenommenen Menschlichen Natur/gern
gönnen vnd geben/vnd uns nicht besorgen sollen/wir möch-
ten Christum zu hochheben/wie etliche Sacramentree fürs-
gegeben/vnd ihn der Ehre gern berauben wollen/denen wir
den Spruch Esai 2. entgegen zu setzen: Last ab von dem
Menschen/etc. Denn ihr wisset nicht wie hoch er geachtet
ist.

Sollen auch des gewiß sein vnd uns trösten/das Gott
vmb Christi willen/vns auch helfen/vnser Gebet erhören
vnd vns nicht waisen lassen werde/das wir im dafür zu dan-
cken haben/vnd sagen können: Nun mercke ich das der
HErr seinem Gesalbten hilfft vnd erhoret ihn in seinem
heiligen Himmel/seine rechte Hand hilfft gewaltig-
lich/vnd kan alles endern/wenns gleich auff's erste gehet.

2. Darnach haben wir hie insonderheit die Erinnerung
zu mercken vnd zu behalten/das wir unsere von Gott ver-
ordnete Obrigkeit/Fürsten vnd Herrn/unter denen Schutz
vnd Schirm ons Gott gesetzt hat/als gesalbte des HErrn
erkennen vnd in gebührenden Ehren halten/ja wenn vns
Gott fromme vnd Christliche Regenten vnd Obrigkeit gees-
ben/das sie löblich vnd wol regieren/ober der reinen Religi-
on vnd waren Gottesdienst Gerecht vnd Gerechtigkeit hal-
ten/vnd die armen Vnterthanen bey gutem Friede vnd ihr
Nahrung schützen vnd handhaben/so sollen wir dem lieben
Gott.

2.
Obrigkeit/
als gesalbte
des HErrn/
zu ehren/
vnd für die
selbe Gott
zu danken.

Über den 20. Psalm.

Gott dafür danken und sagen: Nun mercke ich/ Das der
D E R R seinem Gesalbten hilfft/ etc.

Wie wir dann zu fördern in diesem löblichen Erbsiſt/ dessen gedoppelter ursach haben/ die weil ons Gott der H E R R mit allein bey wehrender Sedis vacanz vñ Administration eines Hochwürbigen Domcapitels/ vnserer Gnädigen Herren / die Zehen Jahr lang bißhero / nicht weniger als zuvor bey Administration und Regierung / des löblichen Churfürsten zu Brandenburg / nunmehr Christlicher Gedächtniß / die reine lutherische Lehre / vnd den Edlen Landfrieden / auch in aller Mahrung / wie selbiam es sich oft angelassen / gnädiglich gegönnet vnd erhalten: Sondern ons nunmehr auch die Zeit erleben lassen / das der Herr Postulirter Erbsiſt des Primats vnd Erbsiſt Magdeburg / vnser Gnädigster lieber Landtsoffizier / als der Gesalbete des H E R R N / im negst abgelassenen Landtag / die Erbsiſchoffliche Regierung angetreten: Dafür sag ich Gott dem H E R R N billich Lob vnd Danck gebüret.

Das weit wir an ihrer Fürstlichen Gnaden legitimum magistratum, vnd von Gott verordnete hohe Obrigkeit haben / vnd D E R R seinem Gesalbten hilfft: So sind wir auch der tröstlichen Zuversicht / Bitt werde über seiner Ordnung halten / seinem Gesalbten ferner helfen vnd vnser Gebet in Gnaden erhören / damit ihrer Fürstl. Gn. als ein junger Fürst vnd Herr / die Last der Regierung Anfangs nicht zu schwer werde / Ja / das wir an ihrer Fürstlichen Gnaden / viel lange Jahr / einen Christlichen vnd löblichen Landtsoffizier vnd Herrn / vnd vnser desselben Schutz vnd Schirm / das seligmachende Wort Gottes vnd reine Religion / wie bißhero / sampt dem lieben Landfrieden vnd allem geuehlichen Wohlstandt / im gansen löblichen Erbsiſt /

D iij

Durch

Hohe Obrigkeit im Erbsiſt Magdeburg.

Die Vierdte Predigt.

Durch seine Göttliche Gnade / haben vnd erhalten mögen /
Das wir dafür seiner Väterlichen Güte vnd Gnade / nicht
allein hie zeitlich / sondern auch nachmals dort ewiglich zu
Dancken haben.

Wol an so rühmet vnd dancket nun alle Gott / der vns
alles gutes thut / Er geb vns ein frölich Herz vnd verleih
immerdar Fried zu vnser Zeit / vnd das sein Gnad
stets bey vns bleibe / vnd erlöse vns / so
lange wir leben /
A M E N.



Über den 20. Psalm.



Die Fünffte Predigt

über den Psalm, 20.

Die 10. No-
vemb Anno
Domini
1608.

Darinn die Lehre de Præsidio Magistratus &
Reipub. neben dem Beschluß des Psalmen
verfaßet ist.

E X O R D I V M.

I.

Vigilia S.
Martini Epi-
scopi dessen
Legend
fürzlich er-
zehlet wird.

Auff diesen heutigen Donnerstag/ als den
10. Novembris, fällt also mit ein Vigilia S.
Martini. Sanct Martins Abend / Welcher ein
Bischoff zu Tyrone gewesen / vnd wieder die Ar-
rianer / vnd andere Ketzer / so es mit dem Sym-
bolo Nyceno, welches alle Sonntag vor der Predigt gelun-
gen vnd das patrem genennet wird / nicht gehalten / gar heff-
tig gestritten / vnd deswegen viel gelitten vnd außgestanden /
vnd diß sein täglich Gebet sein lassen: Domine, si prosum
populo tuo non recuso laborem,

Vnd wo ich nur den Volcke dein /

Herr mein Gott kan nützlich sein /

So binn ich allezeit bereit /

Zu sparen kein Fleiß noch Arbeit.

Vnd hat erwehlt Bischoff Martinus / sich endlich in
seinen letzten todtesnöthen vnd ansechtungen / dessen getröstet
vñ gesaget. Abraham melius recipiet das er in Abrahams

Schoß



Die Fünffte Predigt

Schos werde getragen / vnd auff vnd angenommen werden / daher man im Responsorio am S. Martins Tage gesungen: Martinus Abrahae simulatus excipitur: Wie zu anderer Zeit hiervon wärltlicher Erinnerung geschehen.

Am Martins Abend ist D. Luther in diese Welt geboren / Anno Christi 1483.

Es ist aber dieser S. Martins Abend / auch der Geburtstag des theuren Mannes Gottes / D. Martin Luthers / Christlicher Gedächtniß / welcher im Jahre nach Christi Geburt / 1483. vnd also nunmehr von 125. Jahren am heutigem S. Martins Abend / zu Eisleben in diese Welt geboren / vnd daher folgendes Tages / in der Tauffe seinen Namen bekommen / vnd Martinus genennet worden.

Dessen wir heute auch billig mit Ehren gedenden / weil Gott sonderlich ihn darzu erwacket hat / ut esset currus & auriga Israels, durch welchen er seine Kirche / im letzten Alter der Welt / hat repurgiren lassen / vnd das helle Licht des Euangelij / aus dem finstern Darschumb wiederumb herfür gebracht / deswegen wir Gott dem Allmächtigen zu danken / vns zu der Lutherischen Lehr gerne bekennen / vnd vmb erhaltung derselben bitten / vnd bitten sollen:

Herr Gott erhalt vns für vnd für /
Die reine Euangelisch Lehr /
Zu dieser letzten Zeit der Welt /
Durch D. Luther für gestellt.

Vnd weil wir insonderheit also die Erklärung Psal. 20. noch vnterhanden haben / welcher wie ewer Liebe bewußt / ein Wettpsalm ist / vnd betet eigentlich für die Obrigkeit sitzen / so hat zusörderst die liebe Obrigkeit / Kayser / Könige / Fürsten vnd Herren / D. Luthern viel zu danken / das er mit seinen Schrifften / ihren Stande gar herrlich gefördert vnd geehret / vnd aus Gottes Wort vielfeltig dargehan

D. Luther hat den städ der Obrigkeit herrlich gezieret / das für im ruhme vnd danck gebühret.

Ober den 20. Psalm.

ehan vnd erwiesen/das der selbe auch Göttlich / vnd das Für-
sten vnd Obrigkeit in ihrem Standt auch können Gott die-
nen vnd selig werden.

Welcher Standt zuvor im Papsthum/als ein verächt-
licher/ Ja fehrlicher vnd sündlicher Standt geachtet/ vnd
dafür gehalten worden/Das wol keiner in solchem Standt
Christlich leben/sterben / oder selig werden können. Daher
denn viel Fürsten vnd Herren / ihren Standt verlassen/ wie
Keyser Lotharius Saxo, viel haben sich in die Klöster bege-
ben / Mönchs kappen angezogen / darinne gebettelt/ vnd sich
entlich drinnen begraben lassen / vnd vermeinet dadurch selig
ger zu sein. Wie dann D. Luther insonderheit gedencket vnd
schreibet: Ich habe gesehen mit meinen Augen / da ich bey
meinen 14. Jahr zu Magdeburg in die Schule gieng / einen
Fürsten von Anhalt Bischoff Adolphs zu Merseburg Bru-
dern / der gieng in der Barfüßer kappen/ auff dem breiten
Weg nach Brote vmb/ vnd trug den Sack/wie ein Esel das
er sich zur Erden krümmen mußte/aber sein Geselbruder gieng
neben ihn ledig/auff das der Fürst ja alleine das höchst. Exem-
pel der grawen heiligkeit der Welt / jedermann eingebildet
würde.

Derhalben/als D Luther / Anno 1523 sein Büchlein
von Weltlicher Obrigkeit geschrieben/das sie von Gott sey/
vnd wie sie regieren / vnd man ihr gehorsam sein solle / wie
solch Büchlein Tom.2. lene n. fol. 193. zu finden / da hat es
der fromme Churfürst Herzog Friederich zu Sachsen sehr
geliebet / vnd stets bey sich getragen / vnd seinem lieben Gott
herzlich gedancket/ vnd sehr fro worden / das er daraus/ mit
grundt Göttliches worts berichtet worden/das s. in Standt
auch Göttlich/vnd Fürsten vnd Obrigkeit in ihrem Standt
Gott dienen vnd selig werden können.

Obrigkeit
war im
Papsthum
ein verech-
tlicher stand.

Ein Fürst
von Anhalt/
zu Magdes-
burgt in ei-
ner Barfüß-
ser Mönchs-
kappen nach
Brot vmb-
gangen.

D. Luthers
büchlin von
Weltlicher
Obrigkeit.
Tom.2. lene
germ f. 93.
Herzog Frie-
derich Churo-
fürst zu
Sachsen/
solch büchlin
stets bey
sich getragē

P

Unter



Die Fünffte Predigt.

D. Luther
über den
Psal. 22.
von der
Obri-
gkeit.
Woher
vnd
worumb
die
Obri-
gkeit
Göt-
ter
genen-
net
werden.

Unter andern schreibt D. Luther über den 22. Psalm Tom. 5. Ienenti, von der Obri- gkeit also: Moyses nennet die Obri- gkeit Götter/aus dem Grunde/ das alle Empier der Obri- gkeit/ vom geringsten an bis zum höchsten/ Gottes erd- aung sind wie S. Paulus Rom. 13. auch lehret. Weil es nun nicht aus Menschlichem willen/oder fürnehmen kömpt/ son- dern Gott selbst alle Obri- gkeit setzt vnd erhele:

So hiist es ja billich ein Göttlich Ding/ Göttliche Ord- nung / vnd solche Personen auch billich Göttlich/ Göttliche/ oder Götter / sonderlich weil über das einsetzen/ auch Gött- liche Wort/ vnd Befehl darzu kömpt/ daraus wir sehen / wie hoch vnd herrlich **G D T** die Obri- gkeit wil gehalten haben/ das man ihnen/ als seinen Amptleuten vnd gleich wie ihm selbst sol gehorsam vnd vnterthan sein/ mit Furcht vnd allen Ehren. Denn wer wil sich wider die setzen oder vns- gehorsam sein/ oder sie verachten / die Gott selbst mit seinem Nahmen nennet vnd Götter heisset/ vnd seine Ehre dermas- sen an si. hengeset/ das wer sie verachtet/ vngehorsam ist oder sich wider sie setzt (wie leyder offft vnd vielmals von vie- len geschieht) der verachtet darmit/ vnd ist vngehorsam/ vnd setzt sich zugleich wider den rechten Obersten Gott/ der in ihnen ist / vnd durch sie redet vnd richtet/ vnd was sie auch das- ran gewinnen / das zeigt S. Paulus Rom. 13. vnd gibts offft die Erfahrung.

Wir aber / als Christen / sind nicht allein schuldig/ die Obri- gkeit / als einen Göttlichen Stande zu erkennen/ Ihr gehorsam vnd vnterthenig zu sein / Sondern auch nach Sanct Pauli Ermahnung / für allen Dingen zu thun/ Bitte / Gebet / Fürbitte / vnd Dancksagung / für die Könige/ vnd alle Obri- gkeit. 1. Tim. 2. Darzu vns denn insonderheit/

Ober den 20. Psalm.

Der Königl. Prophet David / in unsern vorhabenden
Psal. 30. in sein Formular fürgeschrieben.

Welches ich also zum Eingang der Predigt ^{Ehren gedächtnis}
am heutigen Sanct Martins Abend / zum Ehrengedächtnis ^{D. Luthers}
nüss des seligen Mannes Gottes / Martin Luthers erinnern
wollen / damit Unterthanen und Obrigkeit und wir alles
sampt / Gott für diß thewre Werkzeug herzlich Danken:
Et amemus simul memoriam & genus doctrinæ a Lu-
thero traditum, und das wir uns D. Luthers Nahmen und
seiner Lehr nicht scheuen / wie Philip Melancton ermahnet /
in oratione funebri.

Was dann nun ferner jetzt gedachten / unsern vorha- ^{Was bis}
benden Psal. 20. anlangt / haben wir daraus in unterschied- ^{her aus dem}
lichen Predigten 2. Hauptstücke verhandelt / Das 1. ist ^{Psal. 20. ab}
gewesen: Votum & precatio, ein sehnlich Gebet / was ^{gehandelt.}
man zu Friedens und Friedenszeiten / für die Obrigkeit bit-
ten / und von Gott dem HERRN wünschen und begeren
solle.

Das ander ist gewesen / Gratiarum actio & gratula-
tio, weil Gott der Christen Gebet nicht unerhöret laßt / wie
man auch seine Wohlthaten / die er Obrigkeit und Untere-
thanen erzeiget / mit herzlicher Dancksagung erkennen deß-
wegen sich freuen vnd Ihn rühmen vnd preisen sol-
le.

Nun ist noch hinderstellig / das Dritte vnd letzte ^{Was noch}
Hauptstücke / in den jetzt abgelesenen Worten / vnd ^{hinderstellig}
Beschluß des Psalms verfasst / Welches ist Doctrina ^{im Psal. 20.}
& admonitio, eine nöthige Lehre und Erinnerung, de præli- ^{zu erklären.}
dio Magistratus & Reipub. Wie beydes ~~Obrigkeit~~ und
Unterthanen / ihre Zuversicht und Vertrauen / nicht auff
Menschliche Hülf / sondern allein auff **G D E E** setzen
P ij sollen /

Die Fünffte Predigt/

Sollen/neben angehefftem Epilogo, sehnlichen Wünschen/ vnd Gebetein / damit David den Psalm beschleuß/ vnd bittet/ Gott wolle nochmals erhören/wann wir ruffen vnd beten.

PROPOSITIO.

Diesen letzten Theil vnd Beschluß/wollen wir nun auch / in dieser Predigt kürzlich verhandeln. Gott wolle mit seinem Gnaden Geist bey vns sein/ Das es nicht ohn Nutz vnd Frucht abgehen möge/ vmb seines lieben Sohns/ Christi Jesu willen/Amen.

εργασία.

Die Lehre/ de praesidio Magistratus & Reip. in Antithesi verhandelt / vnd zwar auff zweyerley weis.

Was nun die Lehr anlanget / de praesidio Magistratus & Reipub. Worauff beydes Obrigkeit vnd Unterthanen / in fürfallender Noth vnd zu aller Zeit/ ihre Zuversicht vnd Vertrawen setzen sollen / wird dauon/ dem abgelesenen Worten nach / in Antithesi vnd also gehandelt / das David Christen vnd Nachristen gegen einander setzt vnd anzeigt / worauff ein jeder sich verlasse vnd was er daran gewinne : Jene/ sagt er / verlassen sich auff Wagen vnd Rosz / wir aber dencken an den Namen des Herrn vnser Gottes. Sie sind niedergestürzt vnd gefallen/ wir aber stehen auffgericht/ etc. Wir wollen beydes in Gottesfurcht erwegen.

1. Ratione subjecti & objecti.

1. Ratione subjecti & objecti. sagt er vnterschiedlich also : Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rosz / wir aber dencken an den Namen des Herrn vnser Gottes.

1. Gottlose Weltkinder setzen ir vertrawen auff euffliche Macht vnd Ehre.

1. Was sind das für Jene/ von denen David allhier redet? R. Es sind Gottlose Weltkinder/auff welche er Psal. 15. auch mit d. n. Worten deutet vnd sager: Jene aber die sind

Über den 20. Psalm.

einem andern nachtheil/ werden gros Heißleid haben. Das sind nun hostes Ecclesiarum, Gottlose Weikinder vnd Feinde der Christlichen Kirchen. Die setzen jr Zuversicht vnd Vertrauen auff eufferliche Macht vnd Gewalt: Hi in cunibus & hi in equis, sagt David: Jene verlassen sich auff Wagen vnd Ross.

Vnd ist zu mercken/ das der alte Lehrer Hugo hierbey erinnert/ als sehe David hiermit / auff die duo genera triumphorum, oder zweyerley Triumphs Art vnd Weise/ so bey den Alten gebreuchlich gewesen.

Denn wenn einer einen grossen Sieg wieder einen mächtigen Feind erhalten/ so hat man den Siegsfürsten auff einen schönen Heiffenbeinen Wagen eingeführet.

Ists aber ein geringer Sieg gewesen oder ein geringer Feind erlegt worden/ so ist der Sieghere auffm weissen Ross/ eingeholet worden vnd Triumph gehalten.

Dahin sihet nun gleichsam David/ das die Heyden vnd Gottlosen aussere der Kirchen / sich auff ihren Wagen vnd Ross verlassen/ vnd begreiffen damit alle eufferliche Macht Müß vnd Gewalt / darauff sie ihr Vertrauen vnd Zuversicht setzen vnd nicht auff Gott den Herrn / wie David am Philister Goliath vnd auch an König Saul gesehen vnd erfahren hat.

2. Wir aber/ sagt er/ ich vnd mein Volk / sampt allen rechtgläubigen Christen / Dencken an den Nahmen des Herren vnseres Gottes/ Davon geschrieben stehet/ Prov. 18 Turris fortissima nomen Domini. Der Nahme des Herren ist ein festes Schloß / der Gerechte leufft dahin vnd wird beschirmet. An den dencken wir Das ist/ wir erinnern ons desselben in vnsern Nöthen / trösten ons oeffelben vnd setzen vnser Vertrauen vnd zuversicht auff ihn vnd sagen Psal. 37.

Hugo deutet die wort Wagen vñ Ross: auff die duo genera triumphorum bey den Alten. Weisser helffen Beinen Wagen vñ ein weiß Ross/ bey den alten/ in unterschiedlichem Triumph gebräuchet.

2. Rechtgläubige Christen dencken an den Nahmen des Herrn.



Die Fünffte Predigt/

In dich hab ich gehoffet HERR/
Hilff das ich nicht zu schanden werd/
Noch ewiglich zu Spotte.

Du bist mein Stärck/mein Fels/mein Hort/
Mein Ecbilt/mein Krafft sagt mir dein Wort/
Mein Hoffnung vnd mein Leben.

Wie insonderheit David zum Philister Goliath sagte:

1. Sam. 17 Du kämpffst zu mir mit Schwert/ Spies vnd
Schilt/ ich aber komme zu dir in dem Nahmen des HERN
Sebaoth/des Gottes des Zugs Israel.

2. Ratione

eventus:

Ungleiches

vertrauen/

nimmt vnd

gleichem

ausschlag.

2. Ratione eventus, sehet David allhier / was es bey
derselbs mit solchem ungleichen Vertrauen / einen unglei-
chen Ausschlag vnd Ende acwirne. 1 Sie (nemlich Jene/
die sich auff Wagen vnd Rosz verlassen) sind niederge-
stürzt vnd gefallen.

1.

Jene sind

niedergestür-

get vnd ge-

fallen/wie

Pharao mit

sein Heer/

im roten

Meer Exod

14.

Vnd siehe damit gleichsam / auff den König Pharao/
samt seinem Heer/denn als der hörte/das die Kinder Isra-
el aus Egypten / nach dem roten Meer gezogen waren/
spornet er seinen Wagen an / vnd nom sein Volk mit ihm/
vnd Sechshundert außersene Wagen / vnd was sonst
von Wagen in Egypten war / vnd die Hauptleute vber alle
sein Heer / vnd jagt den Kindern Israel nach / vnd ereyete
sie/da sie sich gelagert hatten am Meer/mit Rossen vnd Was-
gen vnd Reutern vnd allem Heer Pharao / vnd als nun die
Kinder Israel / auff Gottes Befehl/mitten ins Meer hin-
ein giengen / welches auff beyden Seiten stundt / wie eine
Mauer / zur Rechten vnd Lincken / vnd die Egypter ihnen
folgten / mit ihren Rossen / Wagen vnd Reutern / darauff
sie sich verließen / da macht der HERR ein schrecken in ihrem
Heer / vnd sties die Räder von ihren Wagen / vnd stürzet
sie mit Ungeßüm / vnd ließ das Wasser vber die Egypter
vnd

Ober den 20. Psalm.

vnd ihre Reuter fallen / das alle Macht des Pharas vnd
kam / vnd nicht einer aus ihnen überleib. Exod. 14. Schut /
das heist: Sie sind niedergestürzet vnd gefallen / Vnd
also ist es dem Goliath / König Saul / vnd andern Feinden
König Davids auch gegangen / das sie mit ihrem Vertrau-
en auff eufferliche Macht vnd Gewalt / sind gestürzt vnd zu
Schanden worden. Wie aus 1. Sam. 4. & 18. vnd ander-
wo zu sehen.

2. Wir aber / sagt David / (Die wir dencken an den
Nahmen des HERRN) stehen auffgericht / Das ist / obs
gleich bey den Feinden das Ansehen gehabt / wir könnten für ih-
rer Macht vnd Gewalt nicht bestehen / oder es were nun aus
mit vns / wir legen darnieder / weil wir aller Menschlichen
Hülffe beraubet sind / so hat es doch mit vns kein Noth / quia
nos surreximus & adhuc sumus. wir stehen vnd leben
Gott lob noch / weil wir vns auff ihn verlassen / vnd an sei-
nen Nahmen dencken.

Wie Moses zu den Israeliten sagte / Exod 14. Fürchtet
euch nicht / state & videte, stehet fest vnd sehet zu / was für
ein Heyl der HERR heut an euch thun wird.

Vsus.

1. Hierbey haben wir nun Anfänglich zu mercken vnd
zu behalten / Das David allhier in den erklärten Wor-
ten nicht verbieten wil Ross vnd Wagen / Wehr vnd Waf-
fen vnd dergleichen / wie die Schwärmer vnd Wiedertäu-
fer / für lauter Heiligk it auch kein bloß Schwerdt anse-
hen mögen / denn Ross vnd Wagen / Wehr vnd Waffen /
Spiß / Schwerdt / Büchsen / Carthunen / etc mag man im
nothfal haben / vñ sollen derselbē ritterlich gebrauchē aber Für-
sten vnd Herrn sollen sich nicht daruff verlassen / je darum
nicht

2.
Wir stehen
auffgericht /
vnd hat mit
den Christen
kein noth.

1. Doctrina
vom get-
brauch vnd
mißbrauch
Wehr vnd
Waffen.

Die Fünffte Predigt

nicht drauff sehen: den abusum vnd das Vertrauen wil David allhier verboten haben. Sintemal einem Könige nicht hilfft seine grosse Macht / vnd ein Riese nicht errettet wird durch seine grosse Krafft / Koffe helffen auch nicht vnd ihre grosse Stärke errettet nicht. Psal. 33.

Was hat den Sennarib, was hat den Holofernem, was hat Xerxem vnd die Heydnische Könige / zur Zeit der Maccabeer / ihre grosse Macht vnd Gewalt geholffen / sie sind alle danieder gestürzt.

Darumb verbeut Gott dem Könige Deutr. 17. Das er nicht viel Koffe halten / sondern das Gesetzbuch fleissig lesen sol / vnd lest auch Deut. 20. die Kriegsleute erinnern / das sie sich für ihrer Feinde Macht nicht entsetzen sollen / denn er wolle mit ihnen in Krieg ziehen / vnd für sie streiten / vnd damit haben die gläubigen Könige viel bezwungen / sind im Streit stark worden / vnd haben der frembden Heer darnieder gesezt Ebre. 11. Dessen erinnert auch Asaria den König Asta. 2. part. 14. & 15. Der HErr ist mit euch / weil ihr mit ihm seyd / vnd wenn ihr ihn suchet / wird er sich von euch finden lassen / werdet ihr ihn aber verlassen / so wird er euch auch verlassen.

Vnd haben wir vns hierbey insonderheit zu erinnern / des feinen Exempels Erzbischoffs Friederichs zu Magdeburg. Tom. 5. Ien. fol. 90. Dessen D. Luther gedencet / wie es in der Landtags Predigt angezogen.

2. Niemand 2. Also sol auch in gemein hierbey jederman verwarnet sol sich auff Menschen verlassen. Psal. 118. Nolite confidere in principibus, Berlasset euch nicht auff Fürsten / sie sind Menschen vnd können ja nicht helffen / Wol dem des Hülffe der Gott Jacob ist / des Hoffnung auff den HErrn seinen Gott stehet.

Co

Über den 20. Psalm.

Es ist zwar der König/Fürsten vnd Herren Günst vnd Gnade nicht zu verachten/ vnd im gegentheil hütet jederman sich billich für ihrer Bgnad vnd Zorn. Denn Proverb. 19. Die Bgnad des Königes / ist wie das Brüllen eines jungen Lewen/ aber sein Gnad ist wie Thaw auff den Gras. Jedoch sol sich keiner auff solche Gnad verlassen / Unrecht zu thun / sondern es trawe ein jeder Gott/ thue Recht/ schewe Niemand/ Denn Recht muß doch Recht bleiben. Psal. 94. In Summa Ierem. 17. Verflucht ist der Mann / der sich auff Menschen verlest/ vnd helt Fleisch für seinen Arm / vnd mit seinen Herzen vom H E X X N wicket / gesegnet aber ist der Man / der sich auff den H E X X N verlest/ vnd der H E X X sein Zuversicht ist.

Fürsten vnd Herren gnad nicht zuverachten/ aber man hat sich nicht brauff zuverlassen.

3. Endlich ist es ganz tröstlich / das die Gottlosen endlich müssen gestürzt werden/ vnd zu Boden gehen / wann sie noch so mächtig sein / dagegen die Christen vnd gläubigen bleiben sollen / vnd endlich obsiegen / wenn gleich alle Teuffel/ vnd die ganze Welt wieder sie wüet vnd tobete / wie Goliath zu Boden gieng / David aber blieb stehen / wie eine Mauer. Ja wenn wir gleich Leib vnd Leben lassen müssen/ sollen wir doch an jenem Tage frölich stehen für Gottes Angesicht.

3. Trost/das die Gottlosen endlich gestürzt werden.

Darumb last vns nun getrost vnd mit aller Frewdigkeit zum Gnadenstuel Gottes treten/singen vnd sagen :

Eine feste Burgk ist vnser Gott/
Eine gute Wehr vnd Waffen/
Er hilfft vns frey aus aller Noth/
Die vns jetzt hat betroffen/

Item:

Gott Lob vnd Danck der nicht zugab/
Das ihr Schlundt vns möcht fangen/

D

Wie



Die Fünffte Predigt/

Wie ein Vogel des Stricks kömpt ab/
Ist vnser Seel entgangen/
Strick ist entzwey vnd wir sind frey/
Desz HERRN Nahme steh vns bey/
Desz Gottes Dimmels vnd Erden.

EPILOGVS.

Darauff beschleußt nun König David den 20.
Psalm/ mit dem Voto, sehnlichen wuntsch vnd gebet/
wie er damit auch den Anfang des Psalms gemacht
hat: **Hilff** HERR der König erhöre vns/wenn wir ruffē.
Vnd gehet also nach dem Verflin:

Verflin

De prece principium, de prece finis erit.

Als wolt König David/oder seine Vnterthanen sagen:
mit vnser Macht ist verlohren/wir sind Hüß vnd Rathloß/
Hilff du lieber HERR vnd erhöre vns/wenn wir zu dir ruffen
vnd schreyen / vnd laß vns keine Feilbisse thun/sondern ge-
wehre vns vnser Bitte.

Der rechte
König/bey
dem wir
Hüß zu su-
chen ist Chri-
stus Jesus.

Vnd ist insonderheit zu mercken / weil dieser Psalm
ein Betepsalm ist / für die Könige / Fürsten vnd Herrn vnd
alle die in Obrigkeit sitzen: So weist der liebe David all-
hier auff den rechten Herren vnd König darauff sie sich verlaß-
sen/ihr vertrauen setzen vnd von ihm Erhörung vnd Hüß
gewertig sein / vnd demnach bey demselben mit dem Gebet
anhaltten sollen / Nemblich auff den H. E. X. X. O. Iehovah
vnd König der Ehren/Christum Jesum/ der da ist Geminae
Gigas substantiae,

Gott von Art vnd Mensch ein Welcht.

Wie wir zur Adventszeit singen werden / der rechte Mei-
ster ist zu helfen. Esai. 63. Den Gott der himlische Vater
selbst hat eingesetzt zum Könige auff seinem heiligen Berg
Zion/

Ober den 20. Psalm.

Zion Psal. 2. vnd vmb des willen er vnser Gebet allzeit erhören wil/darumb sagt er: Hilf Herr der König erhöre vns wenn wir ruffen: Ille Rex Messias nimirum, qui unicus est Rex super Sion.

Im Lateinischen wird es anders gegeben: Domine saluum fac Regem, Herr hilf dem König/ erhöre vns wenn wir ruffen. Anzuzeigen weil der König sein Gebet zu Gott gethan / vnd die Vnterthanen für ihn auch gebetet haben/ so wolle der H & X aller Herrn/ vnd König aller Könige/ nochmals das beste bey ihm/ ihrer vnd seiner Gläubigen Gebet nicht verschmehen / so offte sie ihn des wegen anruffen vnd bitten Sintemal die Könige vnd Obrigkeit Gottes Ordnung vnd seines Reichs Amptleute sein. Rom. 13. Sap. 6. Neq; ulla gubernatio Magistratus abiq; Dei praesentia & auxilio felix esse potest.

Im Lateinische heisset Domine saluum fac Regem, vnd sicut damit der beschlus auff den Anfang des Psalms.

Gott muß helfen vnd rathen/ Menschen Anschläge vnd Thun ist sonst kein nutz / wie der Mann Gottes D. Luther/ bey diesem Psalm erinnert.

N
D. Luthers
gloßlin.

Darumb sollen wir hiemit den Psalm auch beschließen/ seuffzen vnd sagen: Hilf lieber Gott/ allen Christlichen Potentaten/ Fürsten vnd Herrn/ das sie durch dein heiliges eingeben dencken was recht ist/ vnd durch deine Krafft auch daselbige vollenbringen.

Ja wir sollen in gemein zum Beschlus allhier lernen/das wir Gott nicht ablassen / sondern immerdar vnd ohn unterlaß / mit dem Gebet (wie die arme Wittwe bey dem vngerechten Richter / Luc 18.) anhalten müssen/weil wir ohn vnterlaß seiner Hülffe bedürffen.

Im Gebete
immerdar
anzuhalten.

Denn ob wir wol aus einer Noth erlöset sein/ können Wir doch gar Liederlich / mit einer Andern

2 ij vmb



Die Fünffte Predigt/

umbfangen werden, darinn wir verderben müsten/ wenn vns
Der liebe / getrewe Gott / nicht Hülff leistete/ sondern seine
Hand von vns abziehen wolte. Darumb sagt Paulus : In-
stanter orate, Betet ohn vnterlaß. 1. Theß. 5.

Diß sey also von dem Zwanzigsten Psalm gesagt/ vn-
ser lieber Gott verleihe das wir denselben wol lernen/ vnd die
notwendige Erinnerungen daraus behalten vnd seliglich ge-
brauchen/ auch nach diesem Leben/ vnserm Gnaden

Könige Christo Jesu / in seinem Ehrenreich
ewiglich beywohnen mögen/

A M E N.





Der XX. Psalm Gesangsweis.

Im Thon:

Es wolt vns Gott genädig sein/ etc.

I.

Der Herr erhör dich in der Noth/
Sein Nahm dich wol behüte/
Er send dir Hülff der fromme Gott/
Vnd sterck dich durch sein Güte/
Dein Gottesdienst ihm gfällig sey/
Der ihm geschicht zu ehren/
Er woll thun nach den willen dein/
Was dein Hertz wird begeren/
Sein Anschlag dir gewehren.

II.

Dein Hülff Herr Gott ist vnser Ruhm/
Das wir in deinen Nahmen/
Vnser auffwerffen Thaten thun/
Das Sbet ist Ja vnd Amen/
Dabey man deine Hülffe merckt/
Die du dein Ssalbten leistest/

G. iij

Wenn

Wenn deine rechte Hand vns sterckt/
Vnd gwaltinglich erweist/
Dein Gnad an vns gepreiset.

III.

Auff Ross vnd Wagen trotzen sehr/
Sie wieder vns thun streiten/
Wir rühmen aber noch viel mehr/
Das Gott vns steht zur Seiten/
Sein Nahm ist vnser Zuversicht/
Die Heind durch ihn wir schlagen/
Sie fallen wir stehn auffgericht/
Dem König wir Danck sagen/
Auff seine Hülff wirs wagen.



Gebet aus dem Zwanzigsten Psalm.

Almächtiger ewiger Gott/ du König
aller Könige/ Du Herr aller Herren/ alle Obrig-
keit ist deine Stiftung du setzest die Herrschafften
ab vnd ein/ alle Policey vnd gute Ordnung kommen von
dir her/ Wir dancken dir herzlich für vnseren gnädigsten
Landesfürsten vnd verordnete Obrigkeit/ vnter welcher
Schutz vnd Schirm/ du vns gesetzet hast/ Regiere sie
durch deinen heiligen Geist/ das sie vmb reine Lehre vnd
den wahren Gottesdienst sich mit Ernst annehmen/ die-
selbe ehren/ befördern vnd standthafftig darbey verhar-
ren. Vns aber verleihe/ das wir solche Wohlthaten al-
lezeit erkennen/ vnd neben gebürlichen Gehorsam gegen
vnserer liebe Obrigkeit deine Ehre allezeit für Augen ha-
ben/ dich anruffen vnd preysen/ vnd vnter dem Schutz
vnserer lieben Obrigkeit/ ein stilles vnd gerügliches Le-
ben führen mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit.

Wende lieber Gott/ alle Beschwerden vnserer
Obrigkeit vnd dieser Landen. Thue inhalt denen/ die ih-
nen mit List vnd Gewalt trotziglich zusetzen/ auff das
deines Nahmens Lob vnd Ehre/ für vnd für vnter vns
ausgebreytet werde. Duff Herr vnser König/
du erhörest vns/ wenn wir ruffen/

AMEN.

Errata in der Landtags Predigt.

A. 4. in margine, pro, Ministerij Ecclesiastici, lies: Magistrateus politici.
E. 1. b. lin. 2. pro vnd habe erhalten/ lies /habe vnd erhalte. E. 2. lin. 9. pro, Ser-
vitas, l. Serenitas. E. 3. lin. 4. pro dignitate, l. dogmate. E. 4. lin. 10. pro vnd
das bandt/ l. durch das Bandt. G. 1. b. lin. 19 pro fröliche/ l. Fürstliche gedan-
cken. H. 3. b. lin. penult. l. populum probum & terram quietam. H. 4. lin. 16.
pro segne sie mehr/ l. segne euch je mehr. I. 3. lin. penult. pro angeborne l. ange-
trawete Landstraffen.

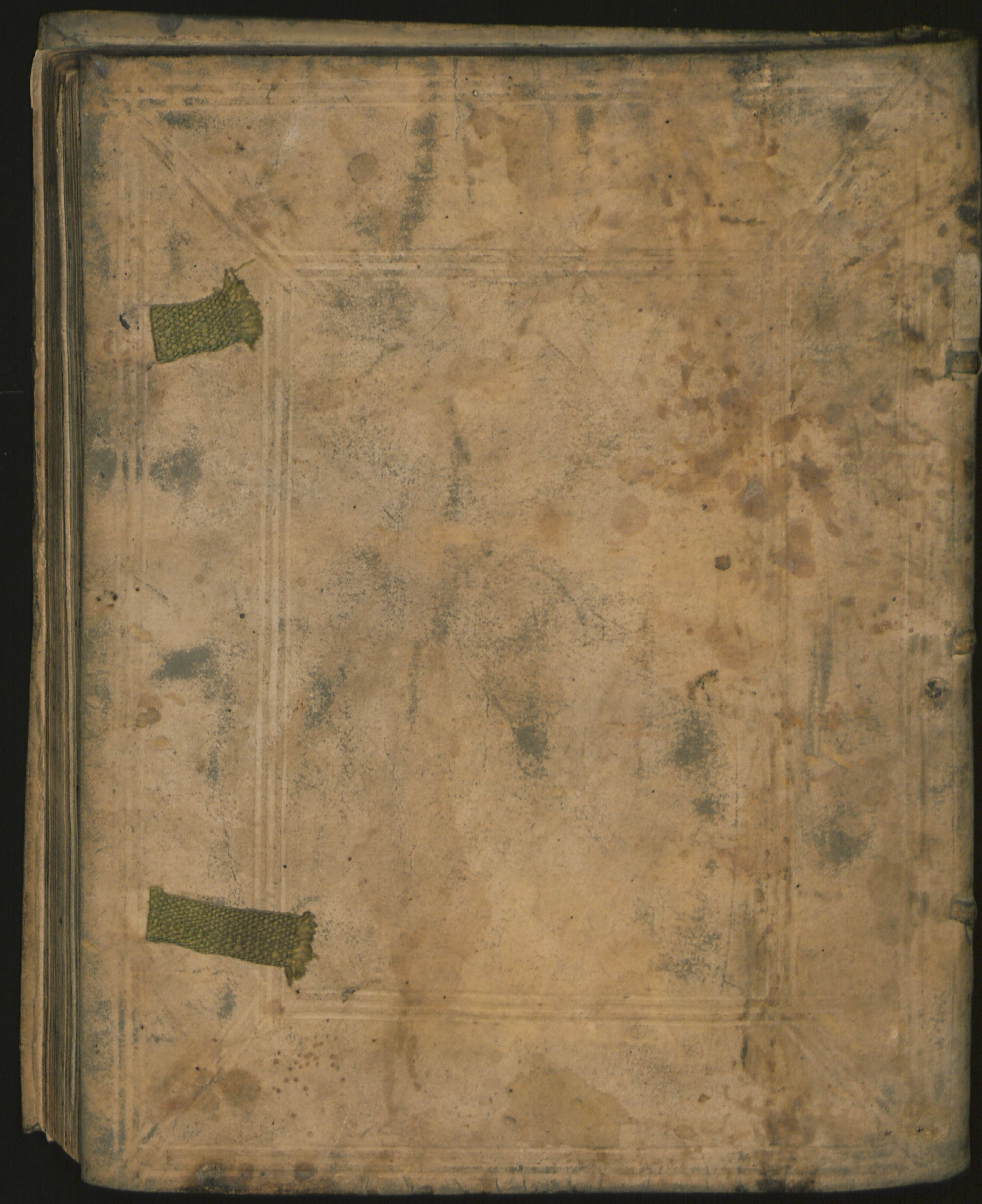
50633

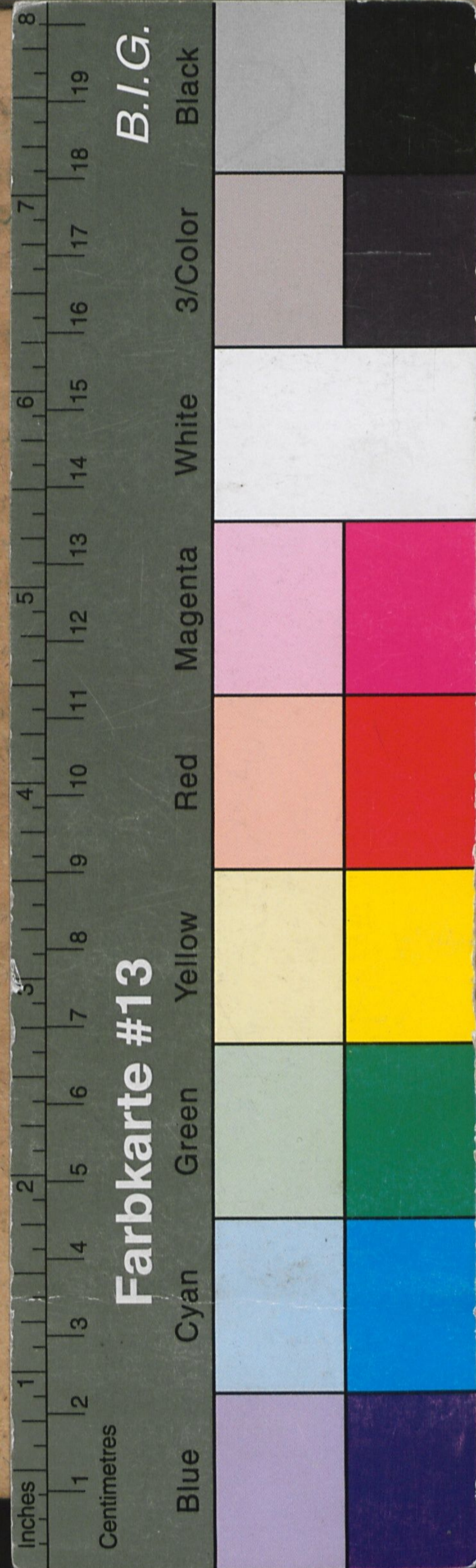
ULB Halle 3
007 104 480


N 1, 83

VD17







Fünff Kurtze Predigten/
Über den Zwanzigsten Psalm
Des Königlichem Propheten
Davids.

In der DomKirchen zu
Magdeburgk also gehalten/
vnd zum Truck verord-
net.

Durch
Philip. Han D. Domprediger
daselbsten.



Getruckt zu Magdeburg / durch
Zacharias Dörffern / In verlegung
Ambrosij Kirchners.

A N N O 1 6 0 8.

